



AC Schengen

Neubau eines öffentlichen Parkplatzes in Elvange

**Umweltverträglichkeitsprüfung
EIE-Screening**

design › shape › inspire

AUFTRAGGEBER



Administration Communale de Schengen

75, Wäistrooss
L-5440 Remerschen

Tél. : +352 23 66 40 28

AUFTRAGNEHMER



LSC360

4, rue Albert Simon
L-5315 Contern

Tél. : +352 26 390-1

Projektnummer	20240664-ENV-ENV
Pfad	P:\LSC360\2024\20240664_ENV-ENV_NSG_EIE_Waldfriedhof_Schengen\C_Documents\Docs_LSC-ENV

	Name	Datum
Erstellt von	Eric FRECHES, M.Sc. Biologie Tél. : +352 26 390-305	April 2025
Geprüft von	Anna WURM, M.Sc. Biologie Tél. : +352 26390-318	April 2025

Modifikationen

Index	Beschreibung	Datum

Inhalt

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	9
2	KURZDARSTELLUNG DES PROJEKTES	11
2.1	Standort und Dimension des Projektes	12
2.2	Wesentliche bauliche Merkmale	14
2.3	Räumlicher Kontext	14
3	BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG MÖGLICHER SCHUTZGUTSPEZIFISCHER UMWELTRELEVANTER WIRKUNGEN	18
3.1.1	Schutzgut Mensch	19
3.1.2	Schutzgut Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt	23
3.1.3	Schutzgut Boden	26
3.1.4	Schutzgut Wasser	28
3.1.5	Schutzgut Klima und Luft	32
3.1.6	Schutzgut Landschaft	35
3.1.7	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	35
4	VORPRÜFUNG ZUR BETROFFENHEIT DER SCHUTZGÜTER	38
4.1	Schutzgut Mensch	39
4.2	Schutzgut Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt	40
4.3	Schutzgut Boden	40
4.4	Schutzgut Wasser	41
4.5	Schutzgut Klima und Luft	41
4.6	Schutzgut Landschaft	41
4.7	Schutzgut Kultur- und Sachgüter	42
4.8	Sonstiges	42
4.9	Gesamtbewertung	44
5	ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	45
6	VERWENDETE LITERATUR	47
6.1	Sonstige Quellen und Datengrundlagen	51

Abbildungen

Abb. 1 Orthofoto 2023 – Umring der Planzone <i>Parking Waldfriedhof</i> (rot). Größere Darstellung in Anhang 02 (ACT 2025).	12
Abb. 2 Ausschnitt aus dem <i>Plan d'aménagement - situation projetée</i> , Größere Darstellung in Anhang 04 (LSC360 03/2025).	13
Abb. 3 Ausschnitt aus dem <i>Plan d'aménagement -Coupe A-A</i> , Größere Darstellung in Anhang 04 (LSC360 03/2025).	13
Abb. 4 Orthofoto 2023 – Lage der Planzone (rot) in Bezug zu den Ortschaften Elvange und Ellange, Gemeinde Schengen (ACT 2025).	15
Abb. 5 Orthofoto 2023 – Lage der Planzone (rot) (ACT 2025).	15
Abb. 6 Lage der Planzone (rot) auf der topographischen Karte 1:5000 (ACT 2025).	16
Abb. 7 Katasterparzellen innerhalb der Planfläche (rot) (Geoportal 2025). Vollständiger Katasterauszug in Anhang 02.	16
Abb. 8 Auszug aus der <i>Partie graphique</i> zum <i>Plan d'aménagement général</i> - Gemeinde Schengen (TR Engineering, ECAU, Espace & Paysages 2021). Die Lage der Planzone ist rot dargestellt. Größere Darstellung in Anhang 03.	17
Abb. 9 Bushaltestellen (violett) im Umfeld des geplanten <i>Parking Waldfriedhof</i> (rot) (Geoportal 2025).	19
Abb. 10 Auszug aus der Lärmkarte 2021 zu Hauptverkehrsstraßen Tag (Geoportal 2025).	20
Abb. 11 Auszug aus der Lärmkarte 2021 zu Hauptverkehrsstraßen Nacht (Geoportal 2025).	21
Abb. 12 Auszug aus dem Mobilfunk-Kataster - Basisstationen für öffentliche Mobilfunknetze ≥ 50 Watt (pink) (Geoportal 2025).	22
Abb. 13 Nationale und internationale (Natura 2000) Schutzgebiete (grün) in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	23
Abb. 14 Lage der Planzone (rot) im Plan des sich in der Ausweisungsprozedur befindlichen nationalen Schutzgebiets <i>Scheierbiert/Maachergrouf</i> (59) (Geoportal 2025). Vollständiger Plan im Anhang 06.	24
Abb. 15 Blick in Richtung Nordwesten, Bereich des neuen Parkplatzes (LSC360 03/2025).	25
Abb. 16 Blick in Richtung Südwesten, Bereich des neuen Parkplatzes (LSC360 03/2025).	25
Abb. 17 Auszug aus der harmonisierten geologischen Karte 1:25.000 in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	27
Abb. 18 Auszug aus der Bodenkarte 1:25.000 in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	27
Abb. 19 Lokalisierung des Gewässernetzes(dunkelblau) in der Umgebung Planzone (rot) (Geoportal 2025).	29
Abb. 20 Auszug aus der Hochwassergefahrenkarte 2021 und der Überschwemmungsgebiete 2021 HQextrem in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	29
Abb. 21 Auszug aus der Starkregengefahrenkarte in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	30
Abb. 22 Lage der Quelle <i>Kuebendällchen</i> (SNC-131-02, <i>Source non-captée</i> , blau) in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).	31
Abb. 23 Klimauntersuchung für das Großherzogtum Luxemburg, Klimaanalysekarte. Die Planfläche ist mit einem roten Standortssymbol gekennzeichnet (GEO-net & LIST 2021).	33
Abb. 24 Klimauntersuchung für das Großherzogtum Luxemburg, Planungshinweiskarte. Die Lage der Planzone ist mit einem roten Standortssymbol gekennzeichnet (GEO-net & LIST 2021).	34
Abb. 25 Auszug aus der Karte der archäologischen Beobachtungszone (ZOA) in der Umgebung der Planzone(rot) (Geoportal 2025).	36

Tabellen

Tab. 1 Übersicht zur Erheblichkeit schutzgutspezifischer Wirkungen – Gesamtbewertung der Ergebnisse der schutzgutspezifischen Vorprüfung.44

Anhang

Anhang 01	Orthofoto 2023 (ACT 2025)
Anhang 02	Offizieller Katasterauszug (ACT 04/2025)
Anhang 03	Auszug aus dem PAG (TR Engineering, ECAU, Espace & Paysages 2021)
Anhang 04	<i>Plan d'aménagement du parking- situation projetée</i> (LSC360 03/2025)
Anhang 05	Auszug aus dem Kataster der potenziell kontaminierten Verdachtsflächen (CASIPO 04/2025)
Anhang 06	ZPIN Scheierbiert/Maachergrouf (ANF 2025)

Abkürzungen

AEV	Administration de l'Environnement
AGE	Administration de la Gestion de l'Eau
ANF	Administration de la Nature et des Forêts
ASTA	Administration des Services Techniques de l'Agriculture
CASIPO	Cadastre des Sites Potentiellement Pollués
CEF	Continuous Ecological Functionality Measures
COL	Centrale Ornithologique du Luxembourg
DEP	Detail- und Ergänzungsprüfung, 2. Teil des Umweltberichtes zur SUP
EIE	Évaluation des Incidences sur l'Environnement / Etude d'Impact Environmental
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
EU-VSG	Europäisches Vogelschutzgebiet
INRA	L'Institut national de recherches archéologiques
ITM	Inspection du Travail et des Mines
IVL	Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept
LRT	Lebensraumtyp (nach FFH-Richtlinie)
MDDI-DE	Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, Dept. Environnement
MECDD	Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement Durable (ehemals MDDI-DE)
MECB	Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité (ehemals MECDD)
MNHN	Musée Nationale d'Histoire Naturelle
MoDu	Mobilité Durable
MoPAG	Modification ponctuelle du PAG
NatschG	Naturschutzgesetz
NSG	Naturschutzgebiet
OBS	Occupation Biophysique du Sol
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PAG	Plan d'Aménagement Général
PAP-NQ	Plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"
PCH	Administration des Ponts et Chaussées
PDAT	Programme Directeur d'Aménagement du Territoire

PNDD	Plan National pour un Développement Durable
PNPN	Plan National pour la Protection de la Nature
PSL	Plan Directeur Sectoriel – Logement
PSP	Plan Directeur Sectoriel – Paysages
PST	Plan Directeur Sectoriel – Transport
PSZAE	Plan Directeur Sectoriel – Zones d'Activités Économiques
RGD	Règlement Grand-Ducal
SCA	Sites Contaminés ou Assainis / Altlastenflächen
SEDAL	Service de Déminage de l'Armée Luxembourgeoise
SPC	Sites Potentiellement Pollués / Altlastenverdachtstflächen
SSMN	Service des Sites et Monuments Nationaux
SUP	Strategische Umweltprüfung
UEP	Umwelterheblichkeitsprüfung, 1. Teil des Umweltberichtes zur SUP
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz
UVU	Umweltverträglichkeitsuntersuchung
VMK	Vermeidung, Minderung und Kompensation
WRRRL	Wasserrahmenrichtlinie
ZAD	Zone d'aménagement différé
ZPIN	Zones Protégées d'Intérêt National

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Die Gemeinde Schengen beabsichtigt, einen neuen öffentlichen ökologischen Parkplatz nördlich von Elvange, südlich angrenzend an den *Elwénger Gemeengebüsch*, zu errichten. Dieser soll den Besuchern des geplanten Waldfriedhofs zehn PKW-Stellplätze zur Verfügung stellen. Hierfür soll der Randbereich einer ackerbaulich genutzten Fläche umgestaltet werden. Im Folgenden wird das Projekt als *Parking Waldfriedhof* bezeichnet.

Das Projekt erfüllt die Kriterien des RGD, Annexe IV (*Liste des projets soumis au cas par cas à une évaluation des incidences*), Punkt 65 (*Construction [...] de parkings*). Unter Bezugnahme auf Art. 2, Abs. 3, Punkt c) des UVP-Gesetzes. Dementsprechend ist zur Umsetzung der Planung zunächst zu prüfen (*vérification préliminaire*, EIE-Screening), ob für das Projektvorhaben die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (*évaluation des incidences environnementales*, EIE) erforderlich ist.

LSC360 S.A. wurde beauftragt das Screening-Dossier zu erstellen. Mit dem vorliegenden Dossier werden die für den UVP-Screening-Prozess gemäß Anhang II des UVP-Gesetzes relevanten Informationen zusammengetragen. Außerdem erfolgt eine Vorabschätzung ob mit der Umsetzung des Projektvorhabens voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt verbunden sind.

2 KURZDARSTELLUNG DES PROJEKTES

Nachfolgend werden neben der Beschreibung der wesentlichen physischen Merkmale des Projektes auch die lokalräumlichen Gegebenheiten dargestellt.

2.1 Standort und Dimension des Projektes

Das geplante Projekt *Parking Waldfriedhof* befindet sich nördlich der Ortschaft Elvange in der Gemeinde Schengen. Die Projektfläche umfasst etwa 175 m² und wird aktuell vollumfänglich ackerbaulich genutzt. Ein asphaltierter Weg verläuft entlang der östlichen Grenze des Areals. Zukünftig soll der Parkplatz insbesondere den Besuchern des im Norden geplanten Waldfriedhofs zur Verfügung stehen. Mit Projektumsetzung sollen auf dem Areal zehn Stellplätze geschaffen werden. Die Zufahrt wird direkt von dem angrenzenden asphaltierten Weg erfolgen.

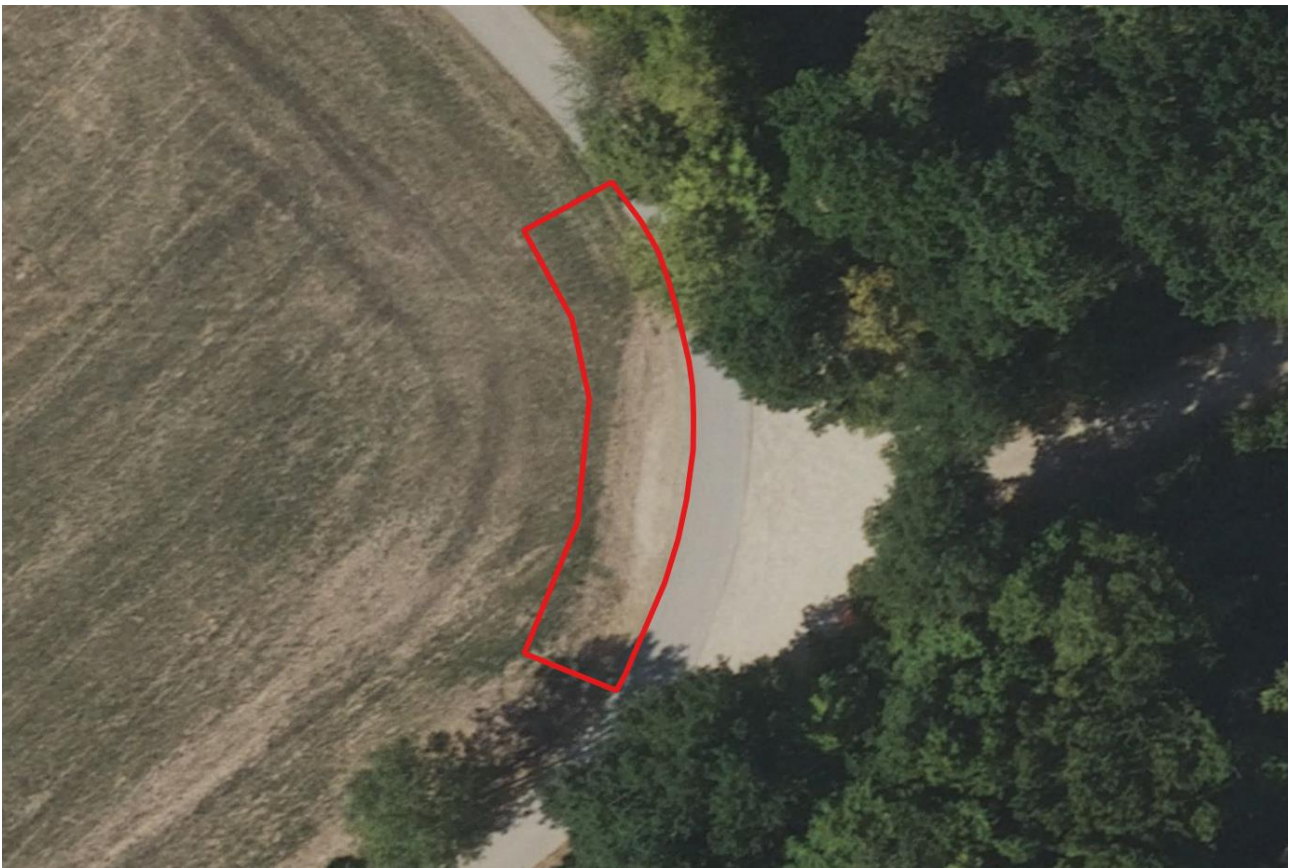


Abb. 1 Orthofoto 2023 – Umring der Planzone *Parking Waldfriedhof* (rot). Größere Darstellung in Anhang 02 (ACT 2025).

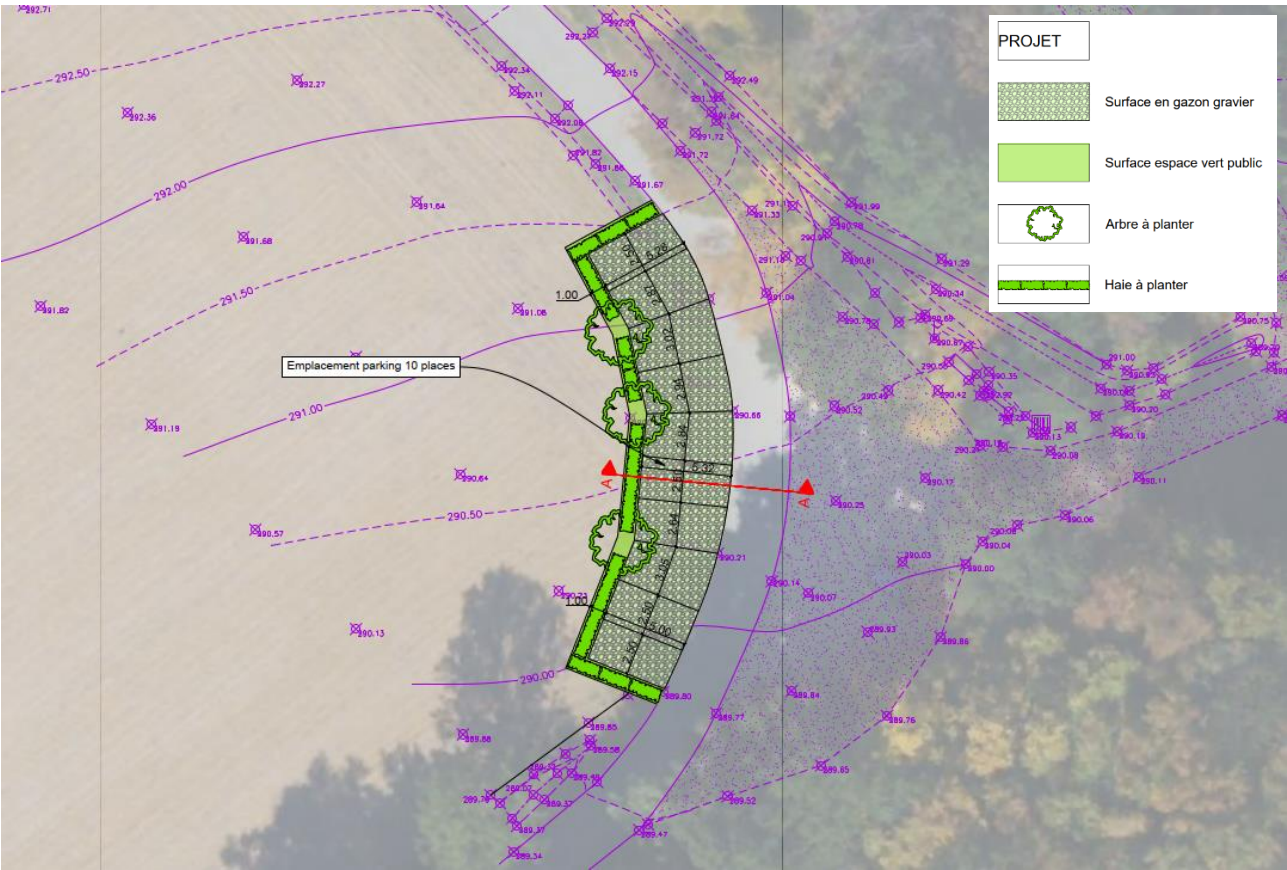


Abb. 2 Ausschnitt aus dem *Plan d'aménagement - situation projetée*, Größere Darstellung in Anhang 04 (LSC360 03/2025).

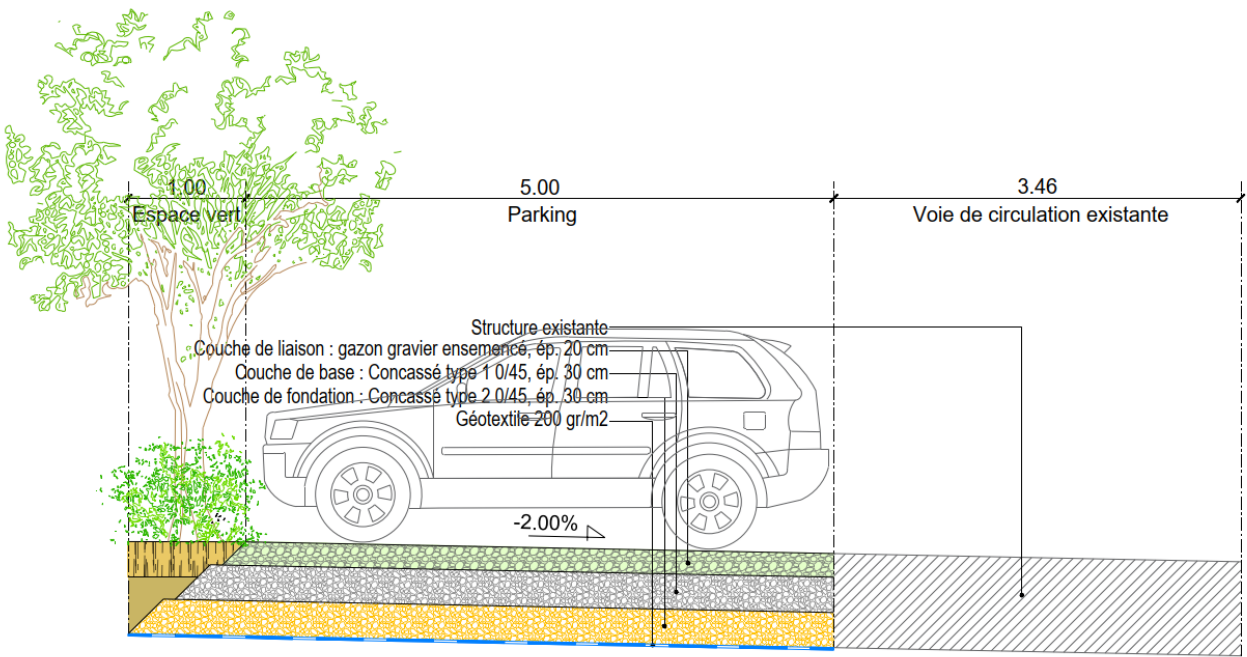


Abb. 3 Ausschnitt aus dem *Plan d'aménagement -Coupe A-A*, Größere Darstellung in Anhang 04 (LSC360 03/2025).

2.2 Wesentliche bauliche Merkmale

Entlang der Grenze zwischen dem bestehend bleibenden Ackerland und dem geplanten Parkplatz ist die Pflanzung einer Hecke sowie mehrerer Einzelbäume vorgesehen. Diese Maßnahme dient nicht nur als natürliche Abgrenzung, sondern auch der optischen Aufwertung und der besseren landschaftlichen Einbindung des Parkplatzes in die Umgebung. Geplant ist dabei der Einsatz einheimischer und standortgerechter Arten wie Feldahorn, Hainbuche oder Buche.

Die vorgesehene Befestigung der Stellflächen (Abb. 2) erfolgt in einem mehrschichtigen Aufbau. Zunächst wird ein Geotextil als Trenn- und Filterlage aufgebracht. Darauf folgt eine 30 cm starke Schicht aus grobem Schotter, die als tragfähiger Unterbau dient. Eine weitere 30 cm dicke Lage aus weniger grobem Schotter bildet die Zwischenschicht. Den Abschluss bildet eine 20 cm starke Deckschicht aus feinkörnigem Schotter, die als sogenannter Schotterrasen ausgeführt wird (Abb. 3). Bei Schotterrasen handelt es sich um eine begrünte, teilversickerungsfähige Oberfläche, bei der eine Schicht aus feinem Schotter mit Erdanteil als Tragschicht dient und mit Rasen begrünt wird. Diese Bauweise kombiniert eine gewisse Tragfähigkeit mit ökologischen Vorteilen wie Regenwasserversickerung.

Aufgrund der vergleichsweise geringen Fläche, der leichten Hanglage und der Tatsache, dass der Parkplatz nicht versiegelt wird, sind keine zusätzlichen baulichen Maßnahmen zur Ableitung von Oberflächenwasser erforderlich. Das Regenwasser kann direkt vor Ort versickern, was den natürlichen Wasserhaushalt schont. Eine Beleuchtung des Parkplatzes ist nicht vorgesehen, um Lichtemissionen in der Nacht zu vermeiden und den Eingriff in die Landschaft so gering wie möglich zu halten.

2.3 Räumlicher Kontext

Das Projekt *Parking Waldfriedhof* ist im Nordwesten der Gemeinde Schengen, nördlich der Ortschaft Elvange lokalisiert (Abb. 4). Die Fläche ist umgeben von Ackerland sowie Eichen- und Buchenwald. Die Planzone grenzt im Nordosten und Südosten an einen asphaltierten Weg an. Das Projektvorhaben betrifft den nordwestlichen Teil der Katasterparzelle 2580/5410 sowie die Weg-Parzelle 2574/5409 (Abb. 4). Im PAG der Gemeinde Schengen ist das Areal der Planzone als *Zone agricole* (AGR) ausgewiesen (TR Engineering, ECAU, Espace & Paysages 2021, Abb. 8). Von landesplanerischen Aspekten ist der Bereich nicht betroffen.

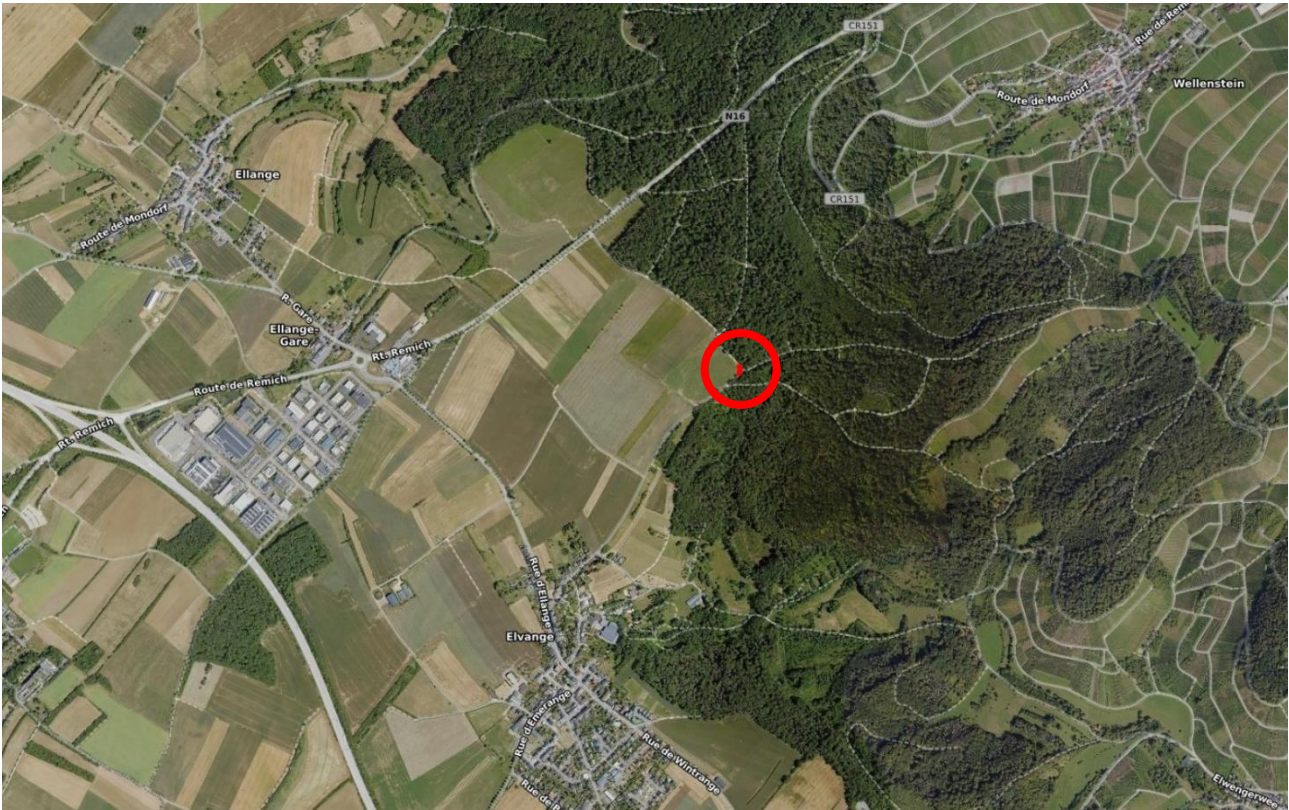


Abb. 4 Orthofoto 2023 – Lage der Planzone (rot) in Bezug zu den Ortschaften Elvange und Ellange, Gemeinde Schengen (ACT 2025).



Abb. 5 Orthofoto 2023 – Lage der Planzone (rot) (ACT 2025).

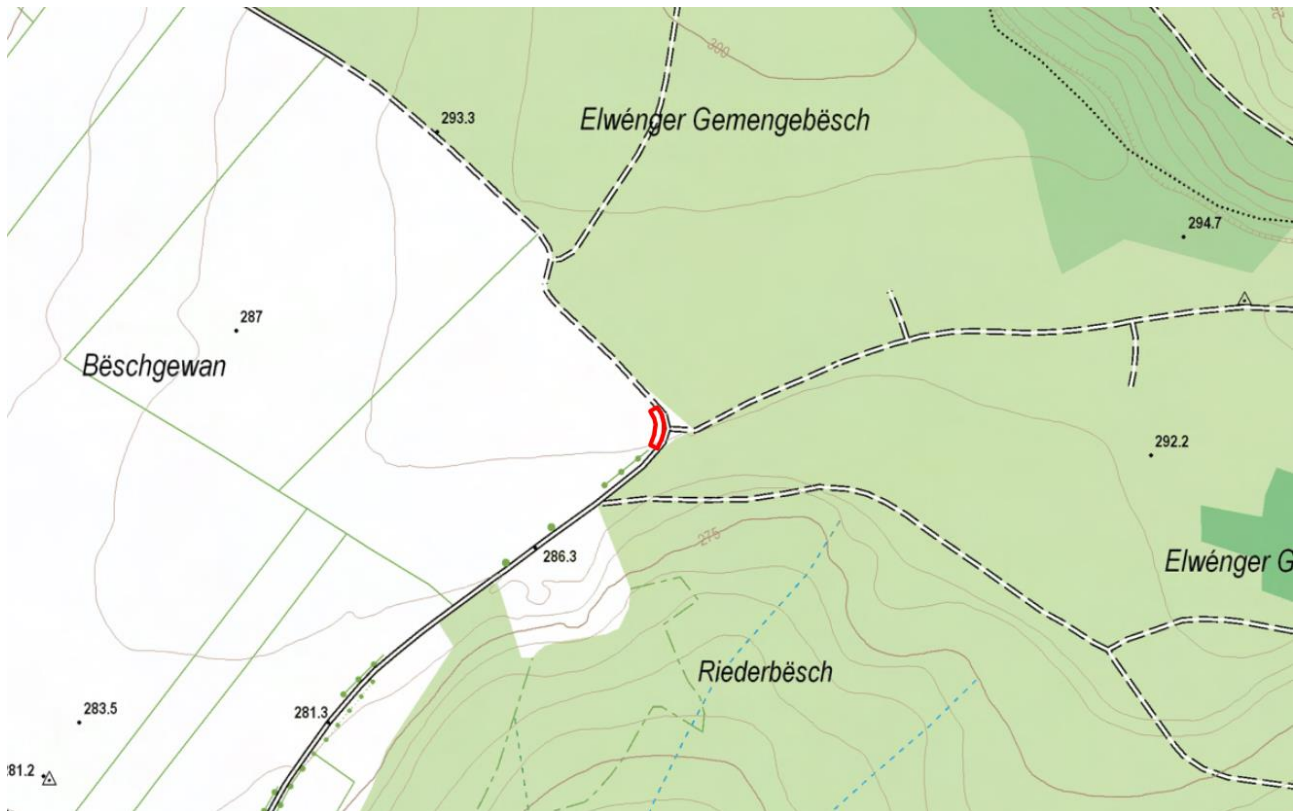


Abb. 6 Lage der Planzone (rot) auf der topographischen Karte 1:5000 (ACT 2025).

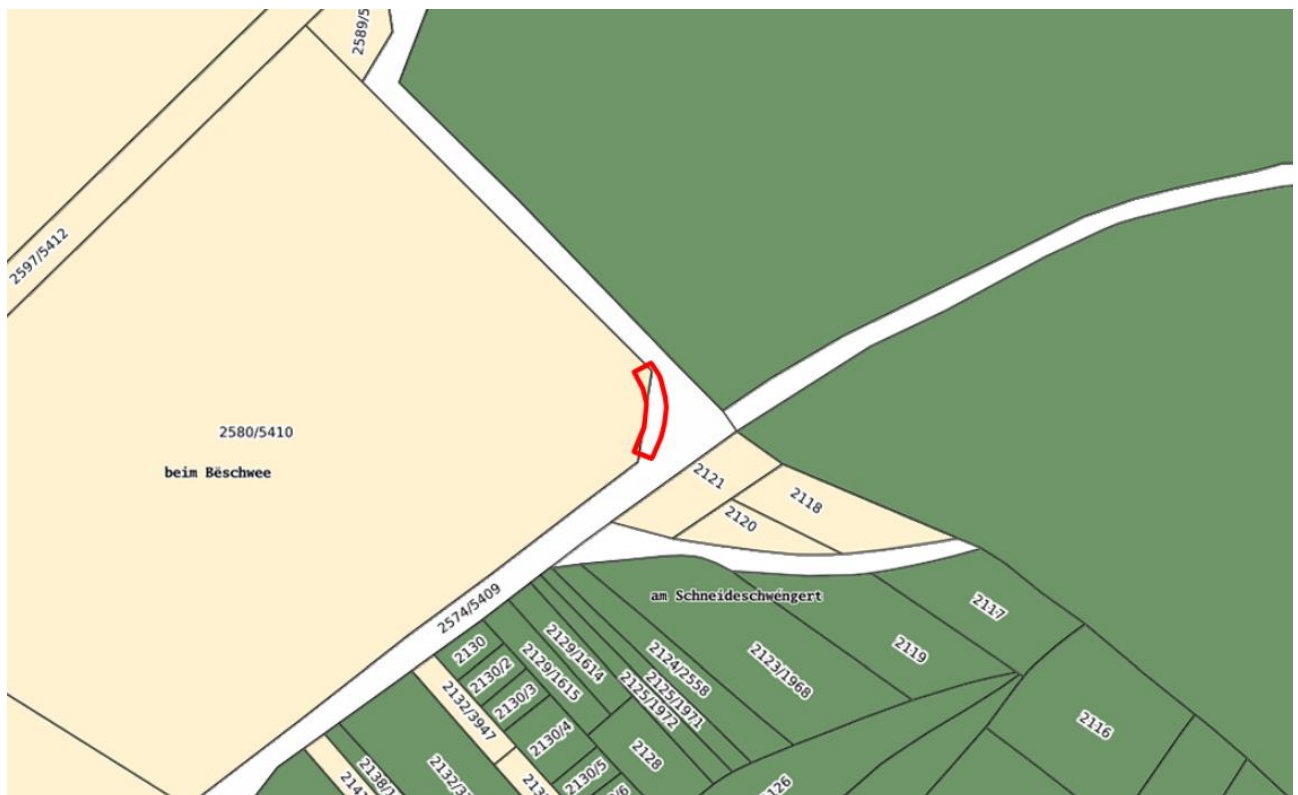


Abb. 7 Katasterparzellen innerhalb der Planfläche (rot) (Geoportail 2025). Vollständiger Katasterauszug in Anhang 02.



Abb. 8 Auszug aus der *Partie graphique* zum *Plan d'aménagement général* - Gemeinde Schengen (TR Engineering, ECAU, Espace & Paysages 2021). Die Lage der Planzone ist rot dargestellt. Größere Darstellung in Anhang 03.

3 BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG MÖGLICHER SCHUTZGUTSPEZIFISCHER UMWELTRELEVANTER WIRKUNGEN

Im Rahmen des Umweltverträglichkeits-Screenings wird die Betroffenheit der Schutzgüter durch die vorliegende Planung in einer Vorprüfung untersucht. In den folgenden Unterkapiteln werden die für das Screening gemäß Anhang II des EIE-Gesetzes relevanten Informationen schutzgutspezifisch zusammengetragen. Anschließend erfolgt in Kapitel 4 eine Vorprüfung, ob mit der Umsetzung des Projektvorhabens, laut aktuellem Planungsstand, als erheblich zu bewertende Auswirkungen auf die Umwelt verbunden sind.

3.1.1 Schutzgut Mensch

Bei der Zusammenstellung von Grundlageninformationen zum Schutzgut Mensch werden Informationen zur menschlichen Gesundheit, zum allgemeinen Wohlbefinden sowie zur gegenseitigen Verträglichkeit benachbarter Nutzungsarten betrachtet. Des Weiteren sind Aspekte wie Lärm, Schad- oder Gefahrstoffe, elektromagnetische Felder und Gefährdung durch Kampfmittel von Bedeutung.

VERKEHR / MOBILITÄT

Die Planzone liegt außerhalb der Ortschaft Elvange, am Waldrand des *Elwénger Gemeengebësch*. Die Zufahrt zum geplanten Parkplatz soll über den angrenzenden, asphaltierten Weg erfolgen. Aufgrund der angestrebten Nutzung durch Besucher des geplanten Waldfriedhofs, ist zu erwarten, dass die Nutzung des Parkplatzes zeitlich hauptsächlich an Beisetzungen und andere Zeremonien gebunden sein wird. Die Umgebung wird zudem regelmäßig von Personen frequentiert, die Entspannung und Erholung suchen. Es ist also zu erwarten, dass diese den Parkplatz ebenfalls nutzen werden.

Im Umkreis von 1,3 km befinden sich vier Bushaltestellen (*Wëntrengerstrooss*, *Bei Tubes*, *Vilette* und *Ellenger Gare*).

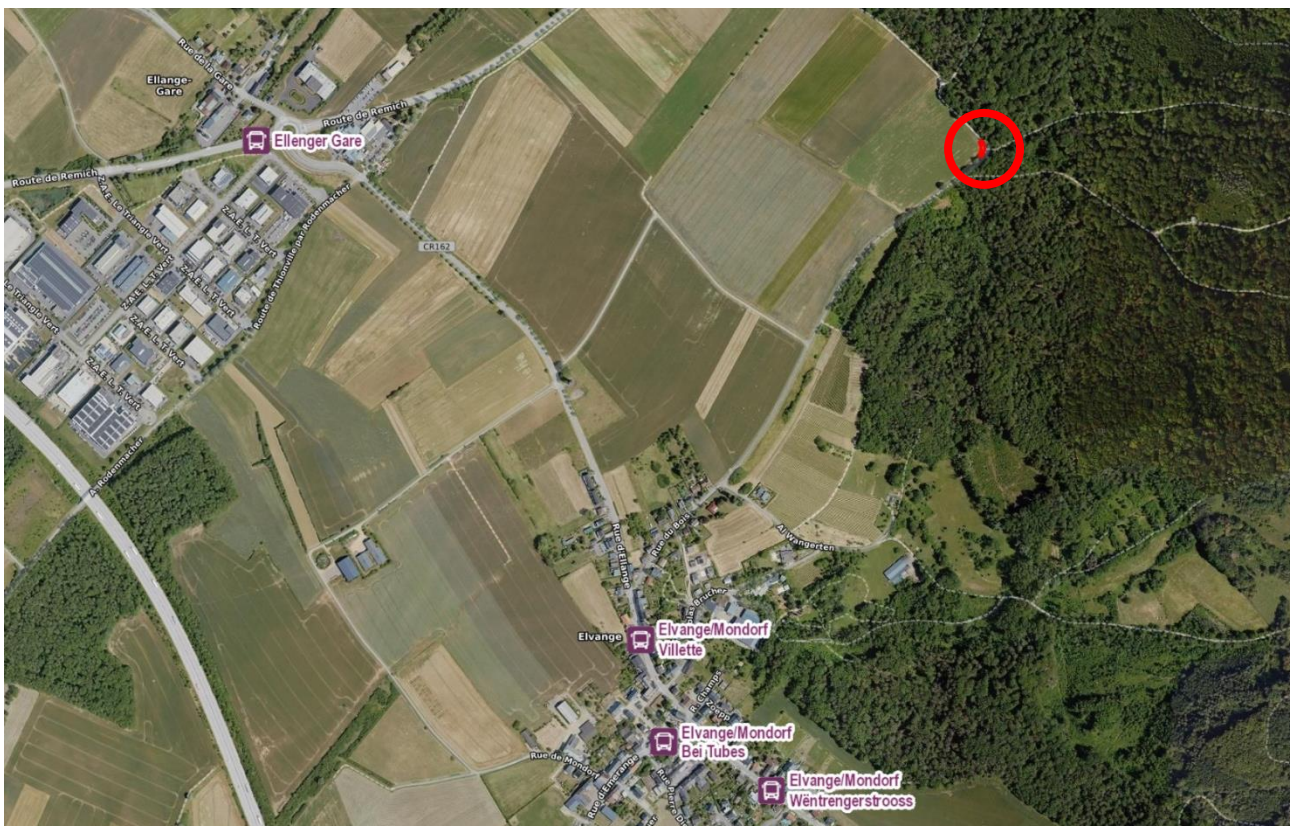


Abb. 9 Bushaltestellen (violett) im Umfeld des geplanten *Parking Waldfriedhof* (rot) (Geoportail 2025).

LÄRM

Die strategischen Lärmkarten, die in Luxemburg im Rahmen der Umsetzung der EU-Richtlinie erstellt wurden, liefern Informationen über die Lärmbelastung durch die wichtigsten Straßen und Schienenwege sowie über die Lärmemissionen durch den Flugverkehr (AEV 2018). Die Umgebung der Planzone ist gemäß der Modellierung nicht von Schienen- und Fluglärm betroffen.

Die folgenden Abbildungen zeigen die wichtigsten Lärmbelastungen durch den Straßenverkehr (Abb. 10 & Abb. 11). L_{den} steht für den durchschnittlichen Lärmpegel über 24 Stunden, L_{nigt} spiegelt den durchschnittlichen Lärmpegel während des 8-stündigen Nachtzeitraums (23-7 Uhr) wider. Für das Untersuchungsgebiet wird kein Straßenlärm nachgewiesen.

Durch das Projekt sind zusätzliche Lärmeffekte auf die Umgebung anzunehmen. Kurzzeitige Lärmspitzen, die über den Geräuschpegel der ruhigen Umgebung hinausgehen sind durch ankommende und den Parkplatz verlassende PKW, sowie die sich beim Schließen von Autotüren ergebenden Schallemissionen zu erwarten. Aufgrund der beschriebenen antizipierten Nutzung liegt es nahe anzunehmen, dass o.g. Schallemissionen gehäuft an Tagen von Trauerzeremonien auftreten. Zusätzlich entsteht Lärm durch die vorgesehenen Bauarbeiten.

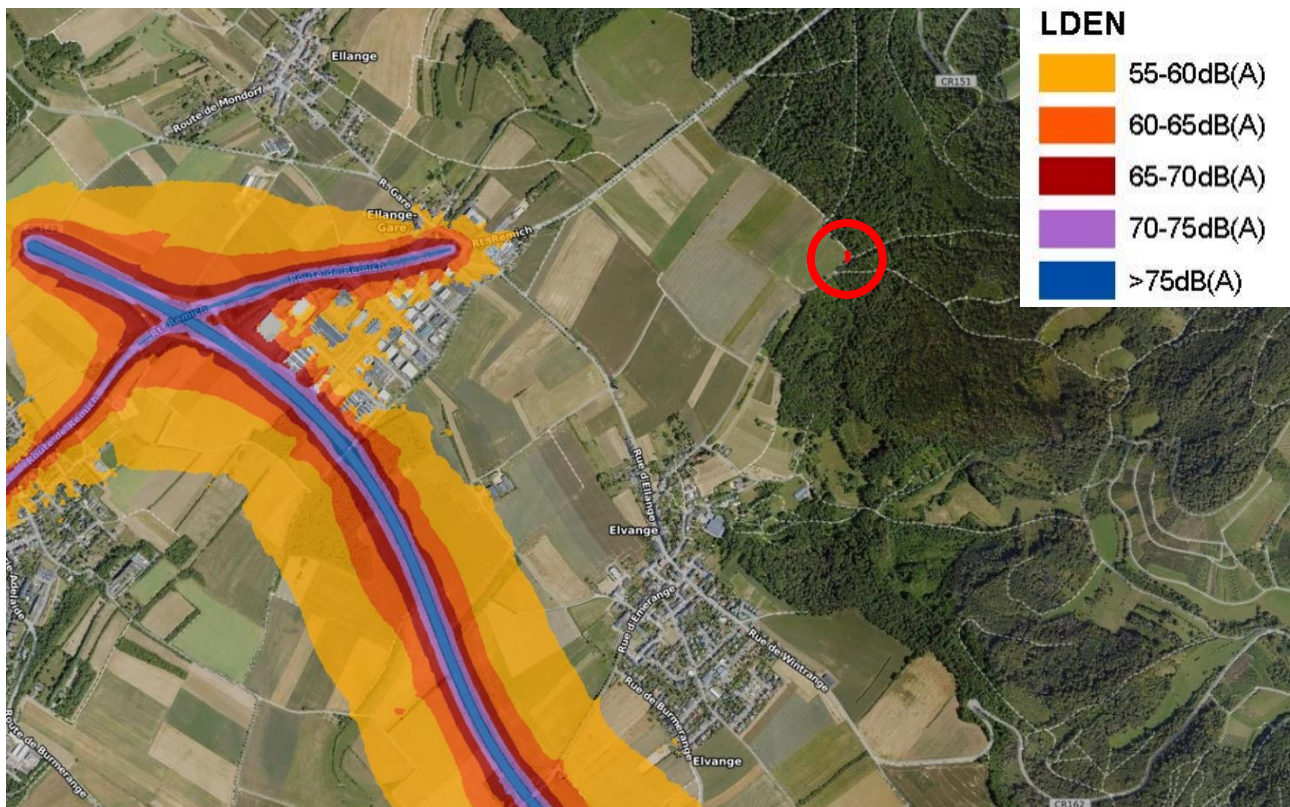


Abb. 10 Auszug aus der Lärmkarte 2021 zu Hauptverkehrsstraßen Tag (Geoportal 2025).

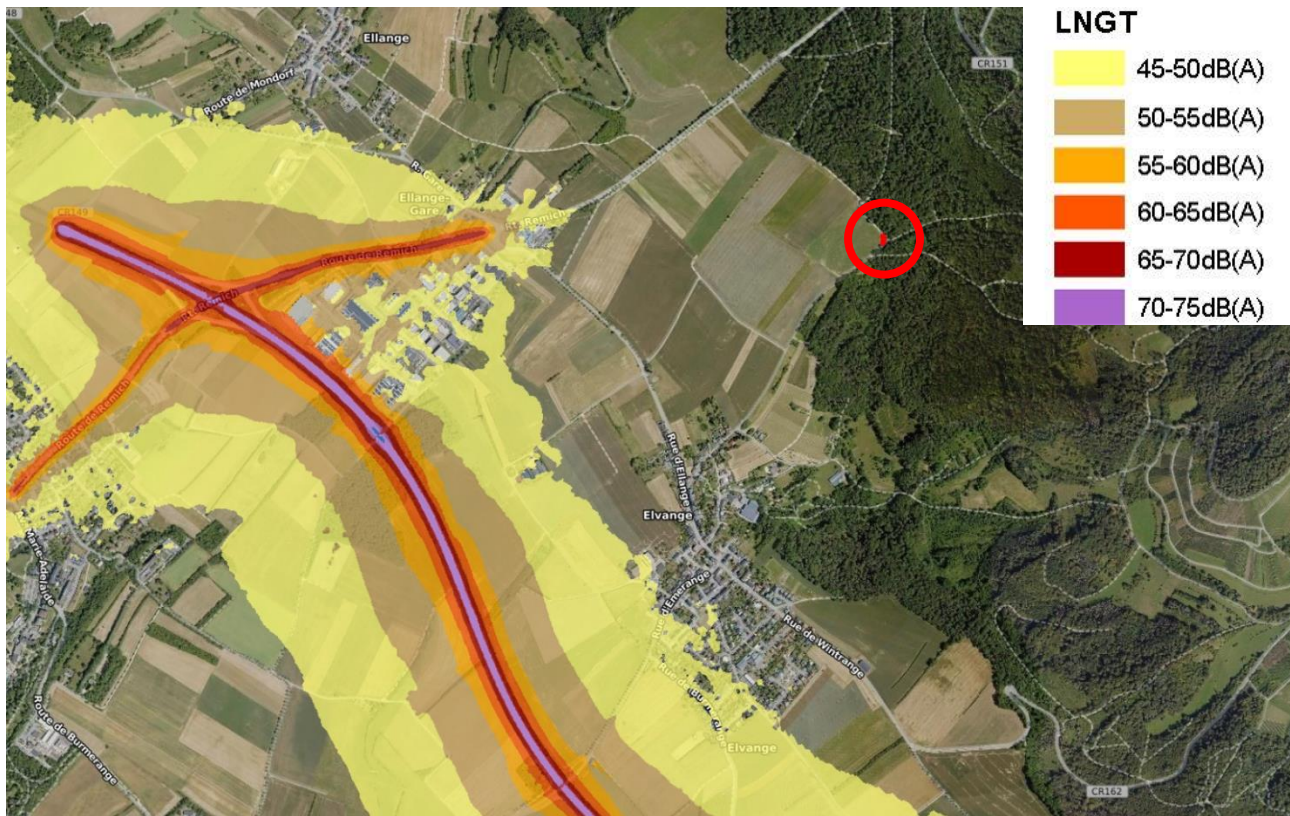


Abb. 11 Auszug aus der Lärmkarte 2021 zu Hauptverkehrsstraßen Nacht (Geoportal 2025).

LUFTQUALITÄT

Der Parkplatz selbst verursacht keine direkten Schadstoffemissionen. Allerdings emittieren Verbrennerfahrzeuge der Besucher Abgase. Während der Bauphase entstehen zudem Treibhausgase durch den Einsatz von Baumaschinen, insbesondere durch den Betrieb dieselbetriebener Fahrzeuge und Geräte.

MOBILFUNK / ELEKTROMAGNETISCHE STRAHLUNG

In der unmittelbaren Umgebung der Planzone sind keine Mobilfunkantennen lokalisiert. Die nächstgelegenen Mobilfunkantennen sind min. 900 m von der Planzone entfernt (Abb. 12). Bei diesen handelt es sich um 700 MHz bzw. 3,6 GHz Basisstationen der öffentlichen Mobilfunknetze ≥ 50 Watt. Aufgrund der Distanz sind diese nicht von den Bauarbeiten betroffen.

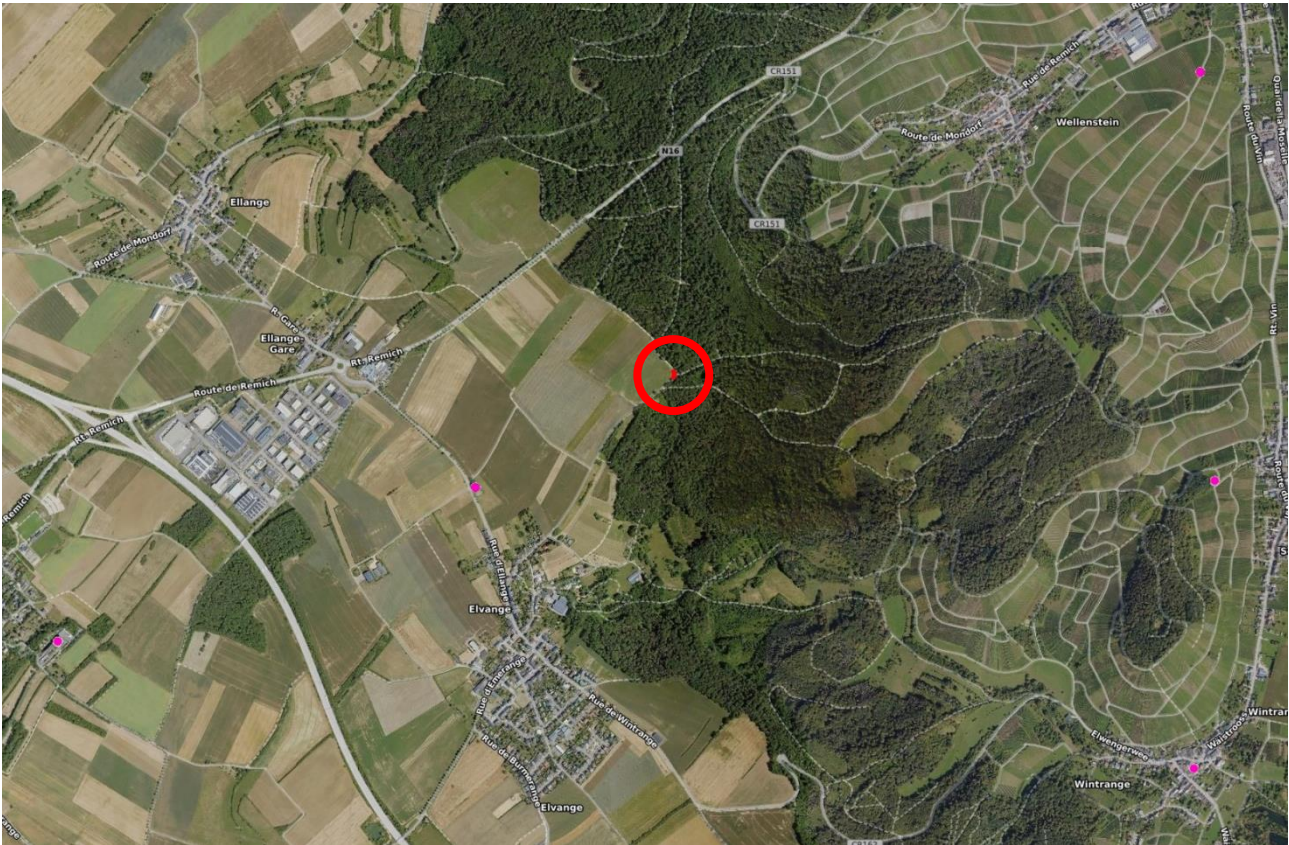


Abb. 12 Auszug aus dem Mobilfunk-Kataster - Basisstationen für öffentliche Mobilfunknetze ≥ 50 Watt (pink) (Geoportal 2025).

LICHT

Eine Beleuchtung des Parkplatzes ist nicht vorgesehen. Allerdings können die Scheinwerfer ein- und ausfahrender Fahrzeuge Licht in die Umgebung abstrahlen. Es wird jedoch erwartet, dass die Hauptbesuchszeiten überwiegend tagsüber liegen werden.

SICHERHEIT UND GEFAHREN

Von dem neuen Parkplatz an sich gehen lediglich die verkehrsbedingten Gefahren für den Menschen aus, denen durch Beachtung des *Code de la Route* Rechnung getragen wird.

Eine Benutzung oder Lagerung von Gefahrstoffen findet am Standort nicht statt.

Luxemburg war im zweiten Weltkrieg Kriegsschauplatz und Ziel von Bombenangriffen aus der Luft. Aufgrund dieser Tatsache ist nicht auszuschließen, dass bisher nicht gefundene und nicht beseitigte Kampfmittel im Umfeld des Projektvorhabens angetroffen werden können, von denen wiederum eine Gefährdung von Personen ausgehen kann. Eine entsprechende Anfrage beim *service de déminage de l'Armée luxembourgeoise* (SEDAL) hat ergeben, dass keine Informationen zu speziellen Kriegshandlungen in diesem Bereich vorliegen.

Sollten im Zuge der Baumaßnahmen dennoch Gegenstände gefunden werden, für die der Verdacht auf Kampfmittel oder Kampfmittelreste nicht ausgeschlossen werden kann, werden aus Vorsorgegründen ein Baustellenstillstand und eine Kontaktierung des Bereitschaftsdienstes des Kampfmittelräumdienstes empfohlen.

3.1.2 Schutzgut Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt

In der Betrachtung der Grundlageninformationen bezüglich des Schutzgutes Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt werden im Wesentlichen die natur- und artenschutzrechtlichen Aspekte herausgearbeitet.

SCHUTZGEBIETE

Die Planzone grenzt unmittelbar an das NATURA 2000 Schutzgebiet *Région de la Moselle supérieure* (LU0001029) an. Außerdem befindet sich das NATURA 2000 Vogelschutzgebiet *Haff Réimech* (LU0002012) etwa 350 m nordöstlich und das nationale Schutzgebiet *Kuebendällchen* (PS11) etwa 800 m östlich (Abb. 13). Im Zuge der nachgeschalteten naturschutzrechtlichen Genehmigungsanfrage für den Waldfriedhof inkl. Parking wird ein FFH-Screening ausgearbeitet werden.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass sich neben den bestehenden Schutzgebieten zusätzlich das nationale Schutzgebiet *Scheierbiert/Maachergrouf* (59) in der Ausweisungsprozedur befindet. Laut den öffentlich zugänglichen Daten (geoportail.lu) würde dieses den zukünftigen Waldfriedhof miteinschließen, den Parkplatz jedoch nicht. Der *Préposé régional Arrondissement EST* der ANF, Herr Noah Kihn, teilte mit, dass der aktuelle Plan des Schutzgebietes, welcher dem Regierungsrat vorliegt, entsprechend angepasst wurde und der Bereich des Waldfriedhofes ausgespart wurde (Abb. 14). Sowohl der geplante Parkplatz als auch der Waldfriedhof liegen somit beide außerhalb des Bereiches des Schutzgebietes in der Ausweisungsprozedur.



Abb. 13 Nationale und internationale (Natura 2000) Schutzgebiete (grün) in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).

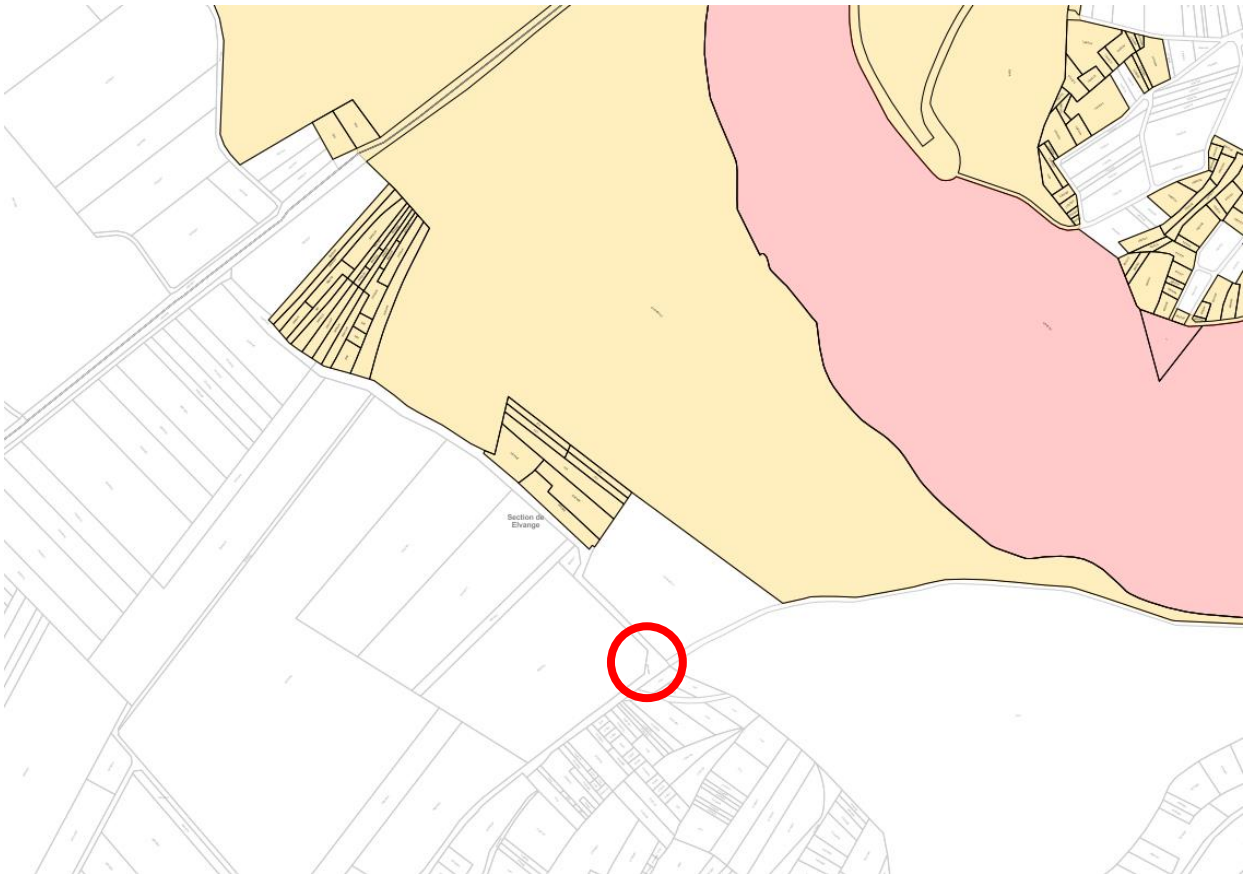


Abb. 14 Lage der Planzone (rot) im Plan des sich in der Ausweisungsprozedur befindlichen nationalen Schutzgebiets *Scheierbiertg/Maachergrouf* (59) (Geoportail 2025). Vollständiger Plan im Anhang 06.

GESCHÜTZTE BIOTOPE (GEMÄß ART. 17 NATSCHG)

Hinsichtlich biotopschutzrechtlicher Aspekte sind grundsätzlich nur Strukturen relevant, die die Kriterien nach Art. 17 NatSchG erfüllen.

Bei einer Ortsbegehung wurde die Fläche auf das Vorhandensein geschützter Biotope überprüft. Es zeigte sich, dass die gesamte Planzone aktuell als Acker inkl. Randbereiche zu definieren ist (Abb. 15 & Abb. 16).

Geschützte Biotope sind demnach innerhalb der Planzone nicht vorhanden.



Abb. 15 Blick in Richtung Nordwesten, Bereich des neuen Parkplatzes (LSC360 03/2025).



Abb. 16 Blick in Richtung Südwesten, Bereich des neuen Parkplatzes (LSC360 03/2025).

HABITATE UND ARTENSCHUTZ (GEMÄß ART. 17 UND 21 NATSCHG)

Nach Art. 17 NatSchG sind neben Biotopen auch Habitats geschützt, die von Arten des gemeinschaftlichen Interesses genutzt werden, deren Erhaltungszustand als „ungünstig“ bewertet wurde¹. Im Sinne des Artenschutzes gemäß Art. 21 NatSchG ist zusätzlich zu überprüfen, ob durch die Planumsetzung Auswirkungen auf Arten von gemeinschaftlichem Interesse zu erwarten sind. Inhaltlich basiert dieser Ansatz auf der Prüfung von potenziellen Impakten auf Arten der Anhänge 4 und 5 des NatSchG 2018 sowie auf Vögel des Artikels 1 der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/CE).

Im Umkreis von 300 m bestehen entsprechend der MNHNL-Datenbank (26.02.25) Nachweise für planungsrelevante Arten, aus den vergangenen 5 Jahren für Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und Feuersalamander (*Salamandra salamandra*).

3.1.3 Schutzgut Boden

Im Rahmen der Betrachtung des Schutzgutes Boden sind Aspekte wie Bodenqualität, Altlasten, Schadstoffeinträge, Flächeninanspruchnahme und Versiegelungsgrad sowie Geländeänderungen und dadurch bedingte Naturgefahren, wie z. B. Hangrutschgefahr, von zentraler Bedeutung. Im vorliegenden Fall wird der „Bodenzustand“ kurz beschrieben und Informationen zu relevanten Altlastenverdachtsflächen zusammengetragen.

BODENZUSTAND/ -VERSIEGELUNG

Der in Abb. 17 dargestellte Auszug aus der geologischen Karte zeigt die Anordnung der verschiedenen geologischen Formationen im Bereich des Untersuchungsgebiets.

Der gesamte Untersuchungsbereich befindet sich auf einer geologischen Formation aus grau-blauem Mergel und fossilreichen Kalkbänken, wobei an der Basis stellenweise eine sandige Übergangsschicht vorkommt. Diese Gesteinsschichten sind typisch für marine Ablagerungen und weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung eine hohe Wasserundurchlässigkeit auf, was Auswirkungen auf die Bodenbeschaffenheit und Vegetation haben kann.

Der Boden im Untersuchungsbereich wird in der Bodenkarte (Abb. 18) als lehmige Böden mit schwacher bis mäßiger Vergleyung und texturiertem B-Horizont sowie als tonreiche Böden mit strukturiertem B-Horizont klassifiziert. Dies bedeutet, dass die Böden je nach Bereich unterschiedlich stark wasserbeeinflusst sind und variierende Speicher- und Durchlässigkeitseigenschaften aufweisen. Diese Merkmale Einfluss auf die Vegetation und führen zu einer mäßigen landwirtschaftlichen Nutzbarkeit der Fläche.

¹ Règlement grand-ducal modifié du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire.

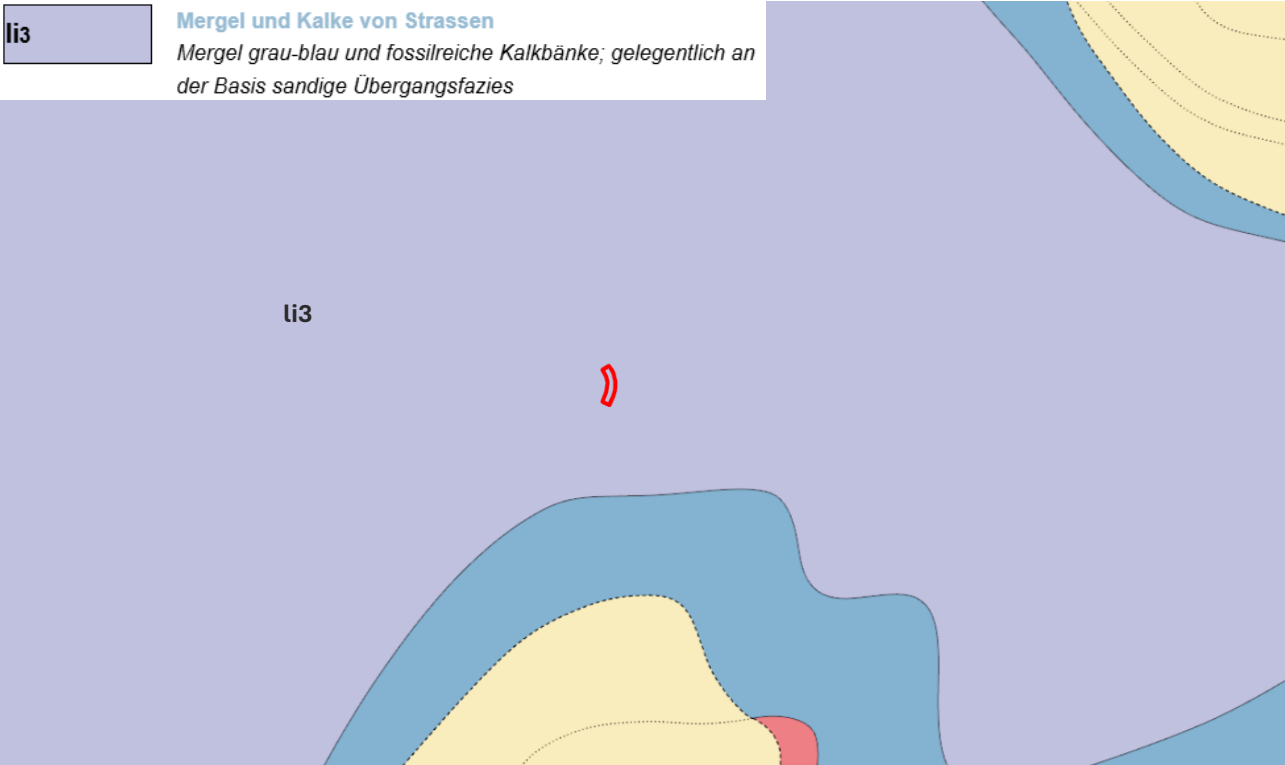


Abb. 17 Auszug aus der harmonisierten geologischen Karte 1:25.000 in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).

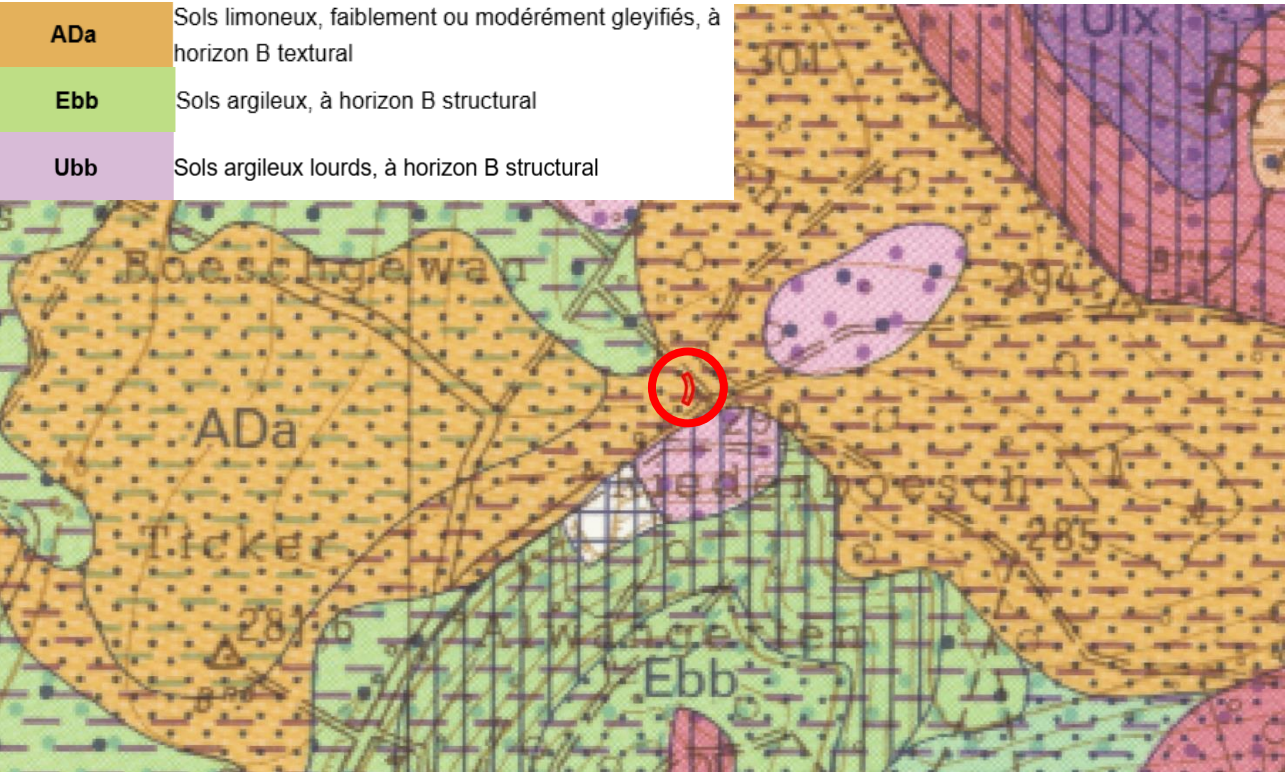


Abb. 18 Auszug aus der Bodenkarte 1:25.000 in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).

VERSIEGLUNG UND ERDARBEITEN

Das Plangebiet weist ein leichtes Gefälle in südöstlicher Richtung auf, beginnend vom höher gelegenen nordwestlichen Bereich. Nach aktueller Einschätzung wird sich der während der Bauphase anfallende Bodenabtrag auf rund 110 m³ belaufen. Dieser soll voraussichtlich vollständig auf der angrenzenden Ackerfläche verteilt und dort eingearbeitet werden. Sollte dennoch ein Überschuss an Aushubmaterial entstehen, wird dieser einer geeigneten und sinnvollen Weiterverwendung zugeführt. Die Fläche selbst bleibt dank der angepassten Planung wasserdurchlässig und somit weiterhin versickerungsfähig.

ALTLASTEN

Gemäß dem Altlastenkataster (CASIPO) liegen keine Altlastenverdachtsflächen innerhalb der betroffenen Parzelle (Anhang 05) vor.

3.1.4 Schutzgut Wasser

Im Rahmen des Schutzgutes Wasser sind Grundlageninformationen bezüglich aller wassertechnischen Aspekte (Grundwasser, Oberflächenwasser, Überschwemmungs- bzw. Hochwassergefährdung sowie Trinkwasserschutz) von Relevanz.

OBERFLÄCHENGEWÄSSER

Etwa 150 m südöstlich der Planzone entspringen mehrere umbenannte Gewässer. Diese fließen weiter südlich zusammen und münden in den *Kurlerbaach* (Abb. 19). Eine Gefahr durch Hochwasser innerhalb des Plangebietes ist nicht gekennzeichnet (Abb. 20).

Gemäß der Starkregengefahrenkarten (Abb. 21) besteht im Bereich der Planzone kein Starkregenrisiko. Für die direkte Umgebung ist kleinflächig ein mäßiges Risiko vermerkt.



Abb. 19 Lokalisierung des Gewässernetzes(dunkelblau) in der Umgebung Planzone (rot) (Geoportal 2025).

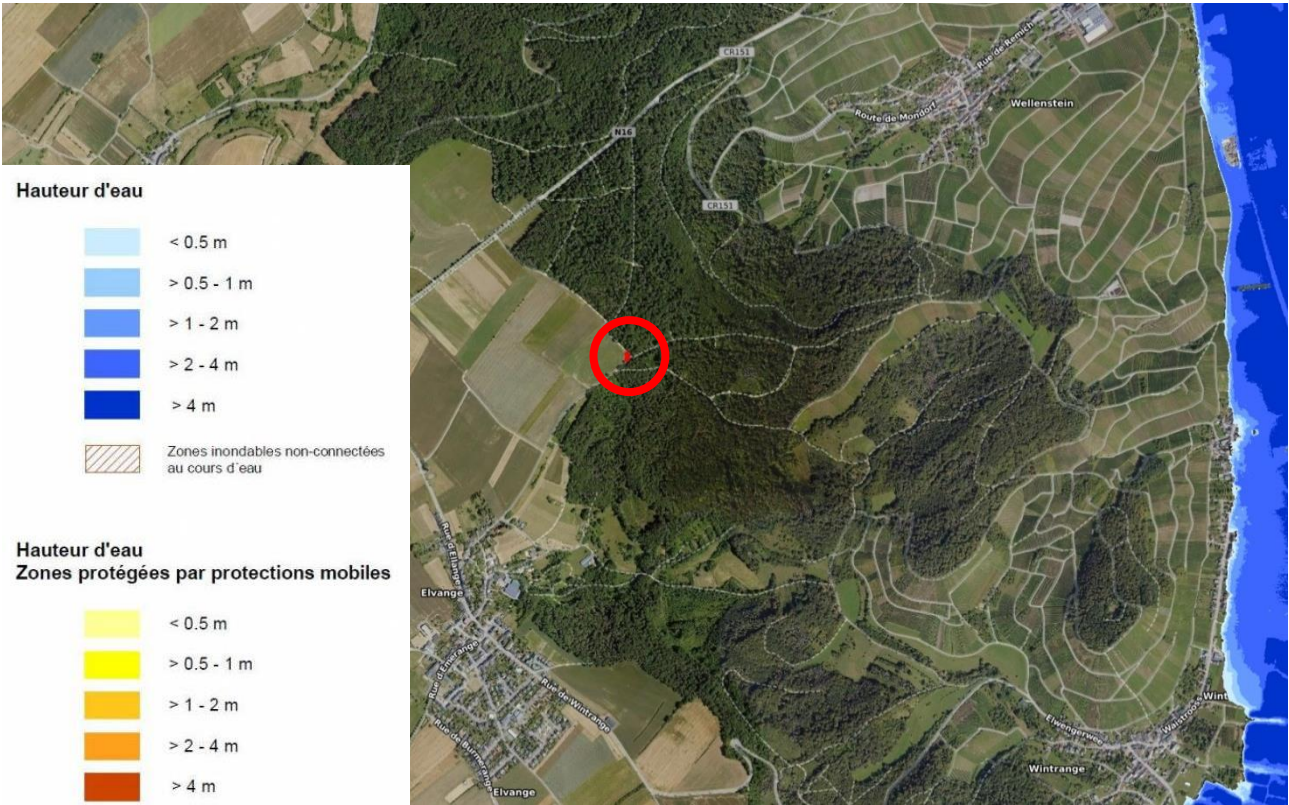


Abb. 20 Auszug aus der Hochwassergefahrenkarte 2021 und der Überschwemmungsgebiete 2021 HQextrem in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).



		Fließgeschwindigkeit			
		< 0.2 m/s	0.2 - 0.5 m/s	0.5 – 2 m/s	> 2 m/s
Wassertiefe	4-10 cm	mäßig	mäßig	hoch	hoch
	10 – 40 cm	mäßig	hoch	hoch	sehr hoch
	40 – 100 cm	hoch	hoch	sehr hoch	sehr hoch
	> 100 cm	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch

Abb. 21 Auszug aus der Starkregengefahrenkarte in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).

GRUND- UND TRINKWASSER

Der Untersuchungsstandort befindet sich weder in einem Grundwasserleiter noch in einem Trinkwasserschutzgebiet (TWSZ). Etwa 700 m östlich befindet sich die Quelle *Kuebendällchen* (SNC-131-02, *Source non-captée*). Trinkwasserleitung gibt es innerhalb der Planzone keine.

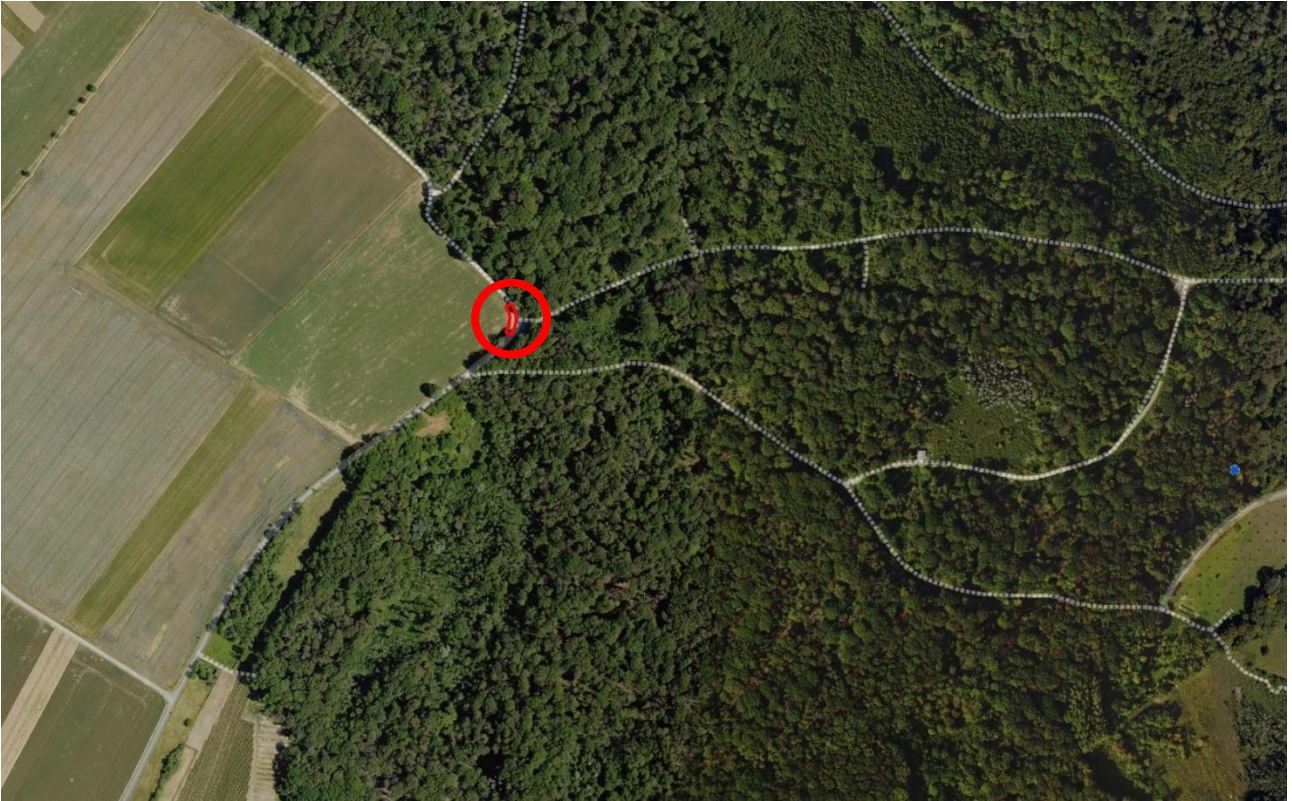


Abb. 22 Lage der Quelle *Kuebendällchen* (SNC-131-02, *Source non-captée* , blau) in der Umgebung der Planzone (rot) (Geoportal 2025).

ABWASSER UND ENTWÄSSERUNGSKONZEPT

Wie in Kap. 2 beschrieben, bleibt die Fläche versickerungsfähig und wird nicht versiegelt. Ein Entwässerungskonzept ist entsprechend nicht erforderlich.

Abwasser entsteht durch den Parkplatz nicht. Bestehende Abwasserleitungen liegen im Planbereich nicht vor.

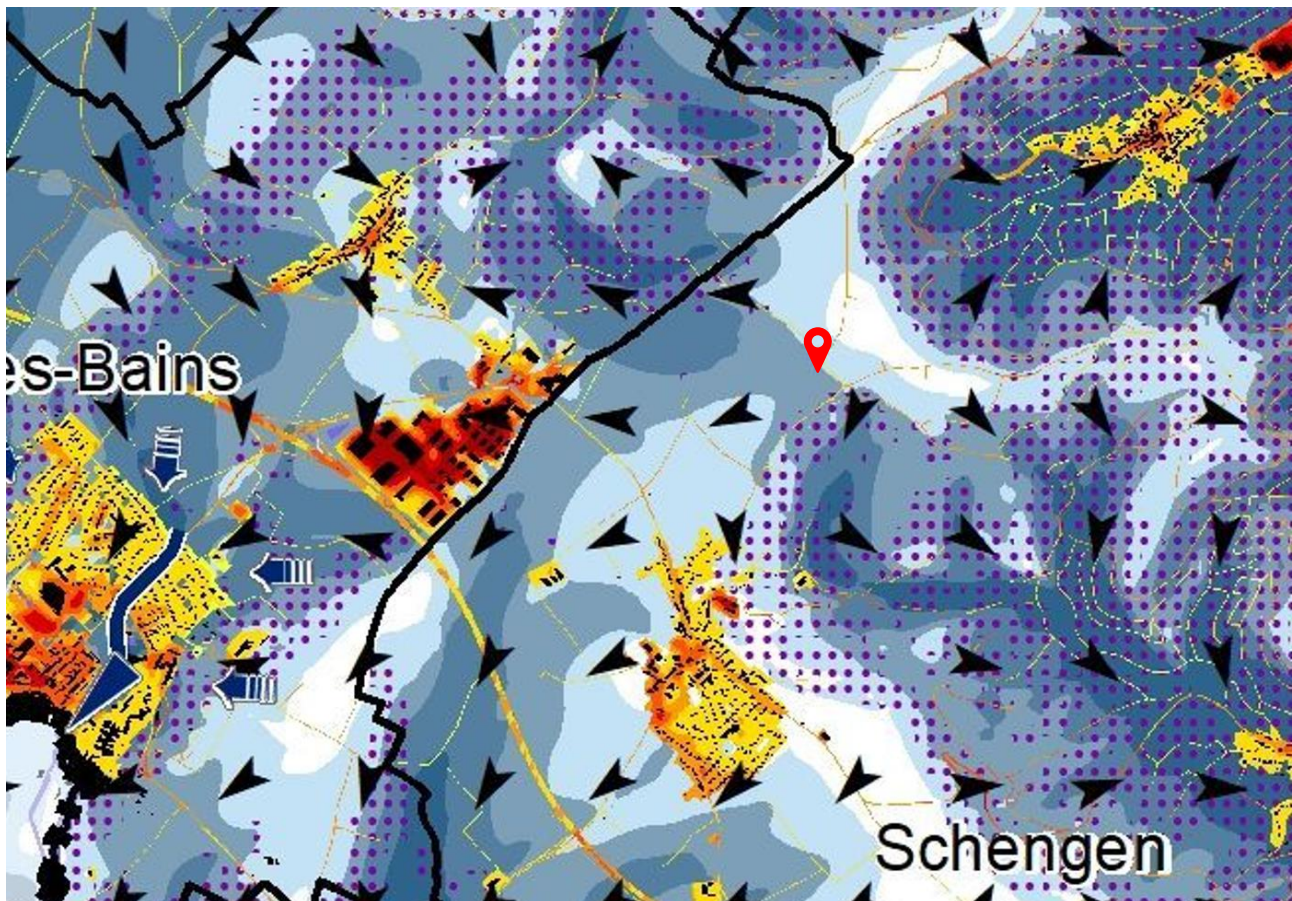
3.1.5 Schutzgut Klima und Luft

Im Kontext des Schutzgutes Klima und Luft sind bei städtebaulichen Vorhaben vor allem meso- und mikroklimatische Faktoren des zu untersuchenden Standortes von Bedeutung. Dabei sind relevante Frischluft-Entstehungsgebiete sowie deren Abflussbahnen und mögliche Veränderungen der (kleinräumigen) Windverhältnisse zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind einerseits die Anfälligkeit des Projektes für den Klimawandel, aber umgekehrt auch die Auswirkungen des Projektes auf den Klimawandel (z. B. Art und Ausmaß möglicher Emissionen) von Bedeutung.

LOKALKLIMA

Die Klimaanalyse- und Planungshinweiskarte des Landes Luxemburg (GEO-net & LIST 2021) dienen als Grundlage für die klimatische Bewertung der Planfläche. In ihrer Funktion ist diese Grün- und Freifläche klassifiziert mit einer Kaltluftvolumenstromdichte von $15-16 \text{ m}^3/(\text{s} \cdot \text{m})$. Von den umliegenden Flächen her strömt die Luft des Kaltluftentstehungsgebietes der Waldfläche in Richtung Süden in die Ortschaft Elvange (Abb. 23). Diese beschreibt diejenige Menge an Kaltluft, die pro Zeit durch den Querschnitt der Fläche fließt. Die Funktion für den Kaltluftstrom ergibt sich aus der landwirtschaftlichen Nutzfläche, bei der sich die Energieumsätze auf die oberste Bodenschicht beschränken, d.h. die Bodenoberfläche erhitzt sich schnell, kühlt aber auch rasch wieder aus.

Die auf diesen Details aufbauende Planungshinweiskarte (GEO-net & LIST 2021) beschreibt dementsprechend die Planfläche und deren direkte Umgebung als Fläche mit einer geringen bioklimatischen Bedeutung (Abb. 24).



Siedlungs- und Verkehrsflächen

Lufttemperatur (°C)
in 2 m ü. Grund

< 13 bis 14
> 14 bis 15
> 15 bis 16
> 16 bis 17
> 17 bis 18
> 18 bis 19
> 19 bis 20
> 20 bis 21
> 21 bis 22

Wärmeinsel-
effekt

nicht vorhanden
sehr gering
gering
mittel
hoch
sehr hoch
extrem

Grün- und Freiflächen

Kaltluftvolumenstromdichte in $\text{m}^3/(\text{s} \cdot \text{m})$

0 bis 5
> 5 bis 10
> 10 bis 15
> 15 bis 25
> 25 bis 120

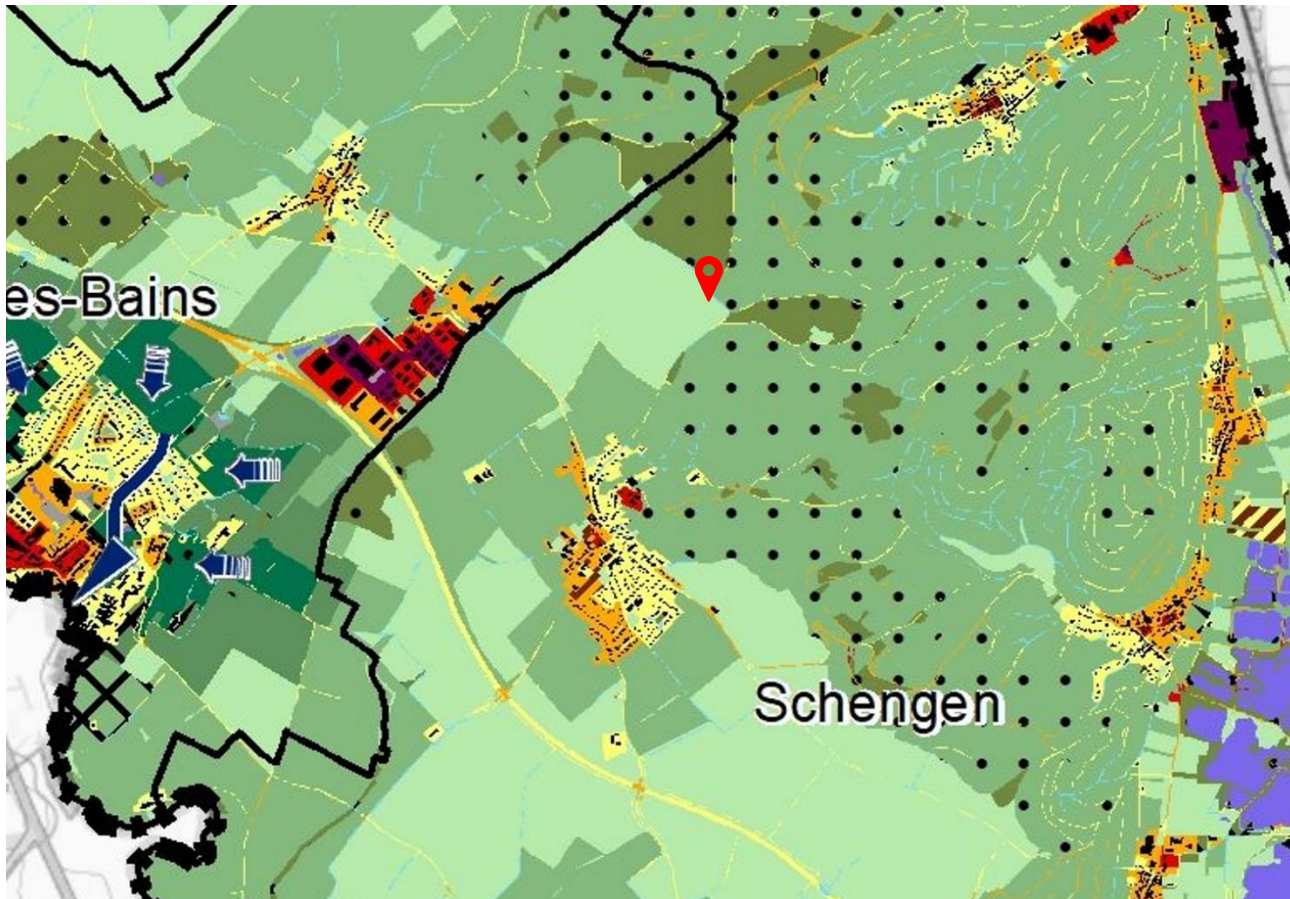
Kaltluftprozesse

	Kaltluftleitbahn (linear)
	Kaltluftaustauschbereich (flächenhaft)
	Parkwind (flächenhaft in mehrere Richtungen)
	Fließrichtung der Kaltluft
	Kaltluftentstehungsgebiet

Sonstiges

	Landesgrenze Luxemburg
	Kommunale Grenze
	Gewässer
	Gebäude

Abb. 23 Klimauntersuchung für das Großherzogtum Luxemburg, Klimaanalysekarte. Die Planfläche ist mit einem roten Standortsymbol gekennzeichnet (GEO-net & LIST 2021).



Wirkungsraum: Siedlungs- und Verkehrsflächen

Bewertungsgegenstand ist die sommerliche humanbioklimatische Belastungssituation im Wirkungsraum in der Nacht. Je höher die Belastung, desto höher ist das Handlungserfordernis für proaktive Anpassungsmaßnahmen.

- **Sehr günstige bioklimatische Situation**
Vorwiegend offene Siedlungsstruktur mit guter Durchlüftung und einer geringen Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierungen bei Beachtung klimaökologischer Aspekte. Das sehr günstige Bioklima ist zu sichern. Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Situation sind nicht erforderlich. Der Vegetationsanteil sollte möglichst erhalten bleiben.
- **Günstige bioklimatische Situation**
Geringe bis mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung bei Beachtung klimaökologischer Aspekte. Das günstige Bioklima ist zu sichern. Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Situation sind nicht notwendig. Freiflächen und der Vegetationsanteil sollten möglichst erhalten bleiben.
- **Mittlere bioklimatische Situation**
Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Situation werden empfohlen. Die Baukörperstellung sollte beachtet, Freiflächen erhalten und möglichst eine Erhöhung des Vegetationsanteils angestrebt werden.
- **Ungünstige bioklimatische Situation**
Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Situation sind notwendig. Es sollte keine weitere Verdichtung (insb. zu Lasten von Grün-/Freiflächen) erfolgen und eine Verbesserung der Durchlüftung angestrebt werden. Freiflächen sollten erhalten und der Vegetationsanteil erhöht werden (ggf. Begrünung von Blockinnenhöfen).
- **Sehr ungünstige bioklimatische Situation**
Sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Situation sind notwendig und prioritär. Es sollte keine weitere Verdichtung (insb. zu Lasten von Grün-/Freiflächen) erfolgen und eine Verbesserung der Durchlüftung angestrebt werden. Freiflächen sind zu erhalten und der Vegetationsanteil sollte erhöht sowie möglichst Entsiegelungsmaßnahmen durchgeführt werden (z.B. Pocket-Parks, Begrünung von Blockinnenhöfen).

Ausgleichsraum: Grün- und Freiflächen

Bewertungsgegenstand ist die sommerliche kaltlufthaushaltliche Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Entlastung des Wirkungsraumes in der Nacht. Je höher die Bedeutung, desto höher ist die Empfindlichkeit der Flächen gegenüber - vor allem baulichen - Nutzungsintensivierungen und damit ihre Schutzbedürftigkeit.

- **Sehr hohe bioklimatische Bedeutung**
Flächen, die die Kernbereiche der wirkraumbezogenen Kaltluftleitbahnen, Kaltluftaustauschbereiche und Parkwinde bilden.
- **Hohe bioklimatische Bedeutung**
Flächen, die den Randbereich der wirkraumbezogenen Kaltluftleitbahnen, Kaltluftaustauschbereiche und Parkwinde darstellen.
- **Erhöhte bioklimatische Bedeutung**
Gut durchlüftete Bereiche, die an belastete Siedlungsflächen (= mittlere bis sehr ungünstige bioklimatische Situation) angrenzen oder Flächen mit besonders hoher Kaltluftproduktivität.
- **Geringe bioklimatische Bedeutung**
Alle übrigen Flächen des Ausgleichsraums.

Kaltluftprozesse

- Kaltluftleitbahn (linear)
- ↑ Kaltluftaustauschbereich (flächenhaft)
- ⊗ Parkwind (flächenhaft in mehrere Richtungen)

Abb. 24 Klimauntersuchung für das Großherzogtum Luxemburg, Planungshinweiskarte. Die Lage der Planzone ist mit einem roten Standortsymbol gekennzeichnet (GEO-net & LIST 2021).

KLIMAWANDEL

Das Projekt ist ebenfalls hinsichtlich seiner Anfälligkeit für klimatische Veränderungen wie Stürme, Trockenheit und Starkregen zu prüfen. Laut der Gefahrenkarte für Starkregen (Abb. 21) befindet sich das Projektvorhaben in einem Bereich mit geringem Risiko. Weitere potentielle Effekte, welche durch Klimaveränderungen entstehen, sind Starkwinde, Frost und Trockenheit.

Im Zuge der Bauphase werden vornehmlich Staub und Motorenabgase durch die Baumaschinen freigesetzt. Da diese der Maschinenrichtlinie 2006/42/CE unterliegen und dementsprechend mit „Systeme[n] zur Beseitigung von Emissionen von Maschinen“ gemäß Anhang V, Punkt 6 ausgestattet sein müssen, sind die in dieser Umsetzungsphase entstehenden Emissionen als bereits technisch gemindert und daher als üblich zu betrachten.

Der Betrieb des Parkplatzes selbst bringt durch den PKW-Verkehr bedingte Abgasemissionen mit sich.

3.1.6 Schutzgut Landschaft

In Bezug auf das Schutzgut Landschaft sind insbesondere vom Vorhaben ausgehende visuelle Auswirkungen auf das Landschafts- bzw. Orts-/Stadtbild zu beschreiben. Dies fokussiert sich in der Regel häufig auf den, idealerweise fließenden, Übergang von Siedlungen zur offenen Landschaft, kann innerörtlich aber auch die Betrachtung von Freiflächen und Grünzügen beinhalten, womit eine Querverbindung zum Schutzgut Mensch („Erholung“) gegeben ist.

ORTS- / LANDSCHAFTSBILD

In Bezug auf das Schutzgut Landschaft sind insbesondere vom Vorhaben ausgehende visuelle Auswirkungen auf das Orts- bzw. Landschaftsbild zu beschreiben.

Die Planzone liegt außerhalb aber angrenzend an den Landschaftsraum *Vallée de la Moselle et de la Sûre inférieure*. Ferner sind im PAG Schengen keine durch das Vorhaben beeinflussten Strukturen, wie geschützte Gebäude oder *petit patrimoine à conserver* in dessen Umgebung anzutreffen.

Anhand der Bestandsaufnahme lässt sich das derzeitige Erscheinungsbild der Planfläche als landschaftlich geringwertig einstufen, da der Ackerfläche hochwertige Strukturen fehlen.

3.1.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Bei Betrachtung des Schutzgutes Kultur- und Sachgüter stehen das Kulturerbe, gegebenenfalls vorhandene archäologische Schutzgebiete sowie Elemente der Kulturlandschaft und des Naturerbes im Fokus.

KULTURGÜTER

Gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Februar 2022² hat das INRA (*l'Institut national de recherches archéologiques*) eine Karte der archäologischen Beobachtungszone (*Zones d'observation archéologique*, ZOA) erstellt, die einerseits auf dem Inventar des archäologischen Kulturerbes und andererseits auf zusätzlichen Informationen und Daten staatlicher oder kommunaler Behörden basieren. Die ZOA ist durch das RGD vom 26 Juli 2023³ zur Abgrenzung der archäologischen Beobachtungszone bestimmt worden. Sie ist als überlagerte Zone

² Loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel et modifiant

³ Règlement grand-ducal du 26 juillet 2023 portant délimitation de la zone d'observation archéologique

integraler Bestandteil jeglicher Pläne oder Projekte, die Raum-, Gemeinde- oder Stadtplanung zum Gegenstand haben.

Hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit von archäologischen Funden unterscheidet das INRA folgende Bereiche:

- Archäologische Beobachtungszone
 - Unterzone,
 - ZOA
 - auf dem Zusatzinventar gelistete archäologische Fundstätten,
 - als nationales Denkmal geschützte archäologische Fundstellen,
- Gelände außerhalb der ZOA
 - vollkommen zerstörte Gelände,
 - vollständig ausgegrabene Gelände,
 - als nationales kulturelles Erbe geschützte archäologische Fundstelle.

Der Kartierung der archäologischen Beobachtungszonen ist zu entnehmen, dass die betrachtete Planfläche innerhalb der ZOA liegt (Abb. 25).

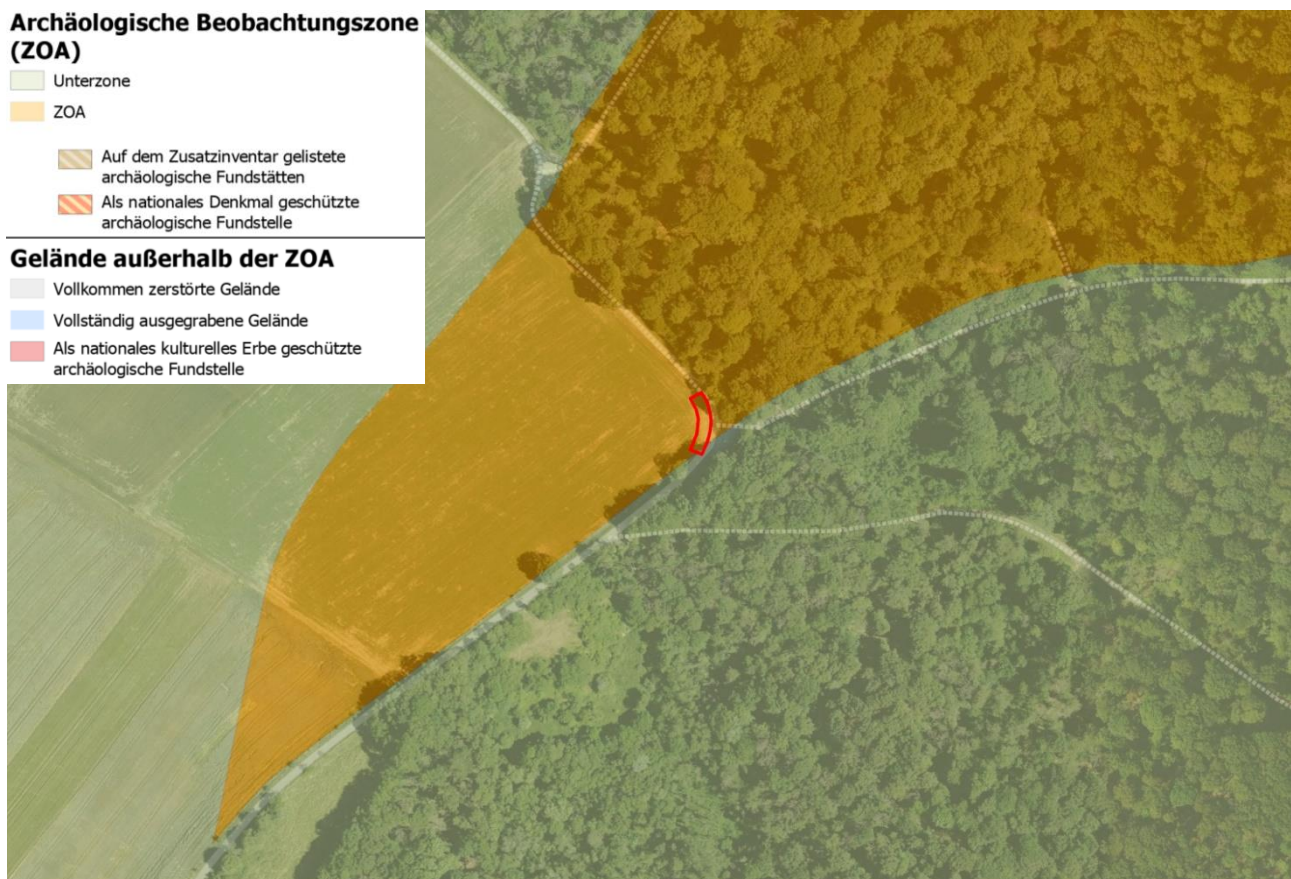


Abb. 25 Auszug aus der Karte der archäologischen Beobachtungszone (ZOA) in der Umgebung der Planzone(rot) (Geoportal 2025).

SACHGÜTER UND DENKMALSCHUTZ

In der stets fortgeschriebenen *Liste des immeubles et objets bénéficiant d'une protection nationale* des *Institut national pour le patrimoine architectural* (INPA) sind im Bereich der Planzone, nach aktueller Auflistung (31.01.2025), im Bereich des Projektvorhabens keine Objekte als denkmalgeschützt aufgelistet. Der Schutzgutaspekt Denkmalschutz kann deswegen im Rahmen des vorliegenden Projektes als gegenstandslos betrachtet werden.

Auf der Planfläche befinden sich aktuell keine Sachgüter.

4 VORPRÜFUNG ZUR BETROFFENHEIT DER SCHUTZGÜTER

Das vorliegende Dokument dient im Sinne des Art. 4 des EIE-Gesetzes einer *vérification préliminaire* (Screening) und hat demnach zum Ziel festzustellen, ob das Vorhaben erhebliche Umweltauswirkungen haben kann und dient damit als Vorprüfung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gemäß Art. 6 des EIE-Gesetzes. Dementsprechend folgt eine Abschätzung der Auswirkungen des Projektvorhabens auf die Umwelt⁴ ohne die eigentliche UVP dabei vorwegzunehmen.

4.1 Schutzgut Mensch

Zur Betrachtung von eventuellen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch sind der PKW-Verkehr und der sich hierdurch ergebende Lärm sowie die Beleuchtung hinsichtlich Lichtverschmutzung zu betrachten.

Der zukünftige Parkplatz wird in erster Linie den Besuchern des geplanten Waldfriedhofs zur Verfügung stehen. Unabhängig von seiner Errichtung ist mit einer leichten Zunahme des Verkehrsaufkommens durch den Waldfriedhof in der Umgebung zu rechnen. Allerdings wird sich dieser Verkehr hauptsächlich auf die Zeiten von Trauerzeremonien bzw. Bestattungen beschränken. Durch die Schaffung des Parkplatzes wird geordneter Parkraum bereitgestellt, wodurch das Abstellen von Fahrzeugen am Wegrand vermieden und eine bessere Verkehrsführung sowie mehr Sicherheit gewährleistet werden können.

Der Parkplatz wird nicht mit eigener Beleuchtung ausgestattet, sodass Licht ausschließlich von den Fahrzeugen der Besucher ausgehen wird. Da die Hauptbesuchszeiten tagsüber liegen, ist die Beeinträchtigung durch künstliche Beleuchtung minimal und hat keinen nennenswerten Einfluss auf die Umgebung.

In Bezug auf die Lärmentwicklung ist mit einer geringfügigen Zunahme zu rechnen. Durch die Neuschaffung des Waldfriedhofs wird die Anzahl der an- und abfahrenden Fahrzeuge steigen, was zwangsläufig auch zu einer Häufung von Geräuschen wie dem Schließen von Autotüren führt. Diese Geräuschkulisse resultiert jedoch nicht direkt aus dem Parkplatz selbst, sondern aus der allgemeinen Nutzung des Waldfriedhofs. Aufgrund der begrenzten Größe des Parkplatzes sind die Lärmemissionen insgesamt als unbedeutend einzustufen und stellen keine erhebliche Beeinträchtigung der Umgebung dar.

Um mögliche weitere Risiken auszuschließen, sollten im Falle, dass während der Baumaßnahmen Gegenstände mit Verdacht auf Kampfmittel(-reste) gefunden werden, die mobilen Truppen des Kampfmittelräumdienstes informiert werden, um entsprechende Sicherungsmaßnahmen vorzunehmen.

Aus Sicht des Studienbüros sind die Beeinträchtigungen des Schutzgutes Mensch insgesamt als nicht erheblich zu bewerten.

→ keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

⁴ Die in den folgenden Unterkapiteln bei der Bewertung schutzgutrelevanter Wirkungen verwendete Farbgebung stellt dementsprechend die "Erheblichkeit" einer Auswirkung dar. Die Farbgebung wird im Rahmen der Gesamtbewertung (Tab. 1, S. 53) erläutert.

4.2 Schutzgut Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt

Mit Blick auf den nachgewiesenen Schwarzstorch ist festzuhalten, dass dieser vor allem ruhige, ungestörte Laub- und Mischwälder mit alten Baumbeständen aufsucht, da diese für ihn geeignete Nistplätze bieten. Zur Nahrungssuche nutzt er vor allem Fließgewässer, Tümpel oder Feuchtwiesen, da er sich hauptsächlich von Fischen, Amphibien und kleinen Wirbeltieren ernährt. Die Anforderungen an den Lebensraum des Schwarzstorches sind in der Planzone, die derzeit als Ackerfläche genutzt wird, in keiner Weise gegeben.

Der Feuersalamander ist auf feuchte Laub- und Mischwälder angewiesen, insbesondere solche mit einem hohen Anteil an Totholz und nahegelegenen, sauberen kleinen Fließgewässern. Da diese Voraussetzungen in der Planzone nicht gegeben sind, hat das Gebiet keine besondere Relevanz für diese Art.

Im Zuge der Neuanlage des Parkraums wird besonderes Augenmerk auf eine naturnahe Gestaltung gelegt, um einen möglichst hohen ökologischen Mehrwert zu erzielen. Dabei erfolgt die Bepflanzung mit standortgerechten, heimischen Gehölzen und Pflanzenarten, die gut an die lokalen Bedingungen angepasst sind. Durch diese gezielte Auswahl kann der Bewässerungsaufwand reduziert werden. Zudem wird bei der Pflege der Grünflächen bewusst auf den Einsatz von Düngemitteln und Herbiziden verzichtet, um die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist nicht davon auszugehen, dass durch die Einrichtung des Parkplatzes nationale oder internationale Schutzgebiete in relevanter Weise – weder direkt noch indirekt – beeinträchtigt werden.

Aus diesem Grund werden potenzielle Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt als nicht erheblich eingestuft.

→ keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.3 Schutzgut Boden

Da es sich um unbebauten Boden innerhalb einer Grünzone handelt, ist dieser als höherwertig einzustufen als Boden in einem urbanen Umfeld. Allerdings wurde der natürliche Charakter der oberen Bodenschichten durch die jahrzehntelange intensive landwirtschaftliche Nutzung verändert. Da für den Parkplatz kein tiefer Aushub notwendig ist und keine Versiegelung erfolgt, ist nicht von einer signifikanten lokalen Beeinträchtigung des Bodens auszugehen.

Die CASIPO-Auszüge zeigen, dass im Untersuchungsgebiet keine potenziell belasteten Standorte vermerkt sind. Das Projekt selbst weist lediglich ein geringes Risiko für Bodenverschmutzungen auf, das hauptsächlich durch auslaufende Kohlenwasserstoffe von Baumaschinen entstehen könnte. Um den Boden zu schützen, ergreifen die Bauunternehmen gezielte Maßnahmen, insbesondere bei der Lagerung und dem Umfüllen von Treibstoffen auf der Baustelle. So wird sichergestellt, dass die Lagerung ausschließlich auf abgedichteten Flächen erfolgt, um im Falle eines Unfalls austretende Stoffe sicher zurückzuhalten.

Darüber hinaus treffen die beteiligten Unternehmen alle notwendigen Vorkehrungen, um den Verlust von Ölen, Treibstoffen und anderen Kohlenwasserstoffen aus ihren Maschinen zu vermeiden.

Sie sind verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und die geltenden Vorschriften strikt einzuhalten, um jegliche Kontamination des Bodens zu verhindern.

→ keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.4 Schutzgut Wasser

Das Projekt befindet sich weder in direkter Nähe von Wasserläufen noch in Überschwemmungsgebieten und liegt zudem außerhalb von Wasserschutzgebieten und Grundwasserleitern. Laut den Hochwassergefahrenkarten besteht auf der Fläche kein Risiko für Hochwasser oder Starkregen. Wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt, ist das Risiko einer Bodenverschmutzung und damit einer Verunreinigung des Grundwassers als gering einzustufen. Eine Interaktion des Planvorhabens mit Oberflächenwasserkörpern gibt es nicht.

Bei einer fachgerechten Ausführung der Arbeiten sind daher keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser zu erwarten.

→ keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.5 Schutzgut Klima und Luft

Wie in Kapitel 3.1.5 beschrieben, sind keine nennenswerten Beeinträchtigungen des Lokal- oder Regionalklimas zu erwarten, was u.a. auf die geringe Dimension des Vorhabens zurückzuführen ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Ausstoß klimarelevanter Emissionen, oder indirekten Beiträgen zum Klimawandel.

Es bleibt anzumerken, dass die Schaffung von zusätzlichem, kostenfreiem Parkraum den Individualverkehr gegenüber alternativen, emissionsärmeren Mobilitätskonzepten weiter begünstigt. Insgesamt sind die Auswirkungen des Projektes auf die Schutzgüter Luft und Klima aber als sehr gering zu bewerten, da keine direkte Zunahme des Verkehrs und den damit einhergehenden Emissionen bewirkt werden.

In Summe können die zu erwartenden Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Klima und Luft als nicht erheblich bewertet werden.

→ keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.6 Schutzgut Landschaft

Durch das Projektvorhaben wird der Bebauungsgrad der Gemeindefläche nur unwesentlich erhöht. Aufgrund dessen ist der derzeitige ästhetische Wert der Fläche als gering einzustufen. Dennoch wird der ländliche

Charakter am Waldrand durch die Baumaßnahme gemindert. Aufgrund der geplanten Gestaltung mit einheimischen Hecken wird der Impakt reduziert und der Bereich gliedert sich harmonisch an den Waldrand an.

Somit ist nur von einer sehr geringen Beeinträchtigung des Schutzgutes Landschaft auszugehen.

→ **keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten**

Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Da sich die Fläche innerhalb der archäologischen Beobachtungszone (ZOA) befindet, kann eine mögliche Betroffenheit archäologischer Kulturgüter an diesem Standort nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen Flächenausdehnung und der begrenzten Eingriffstiefe wird das Risiko jedoch als gering eingeschätzt. Vor Umsetzung der geplanten Maßnahme sollte entsprechend Rücksprache mit dem INRA gehalten werden, um eine Einschätzung zur archäologischen Relevanz der Fläche einzuholen. Denkmalgeschützte Gebäude und besondere Sachgüter sind nicht von der Planumsetzung betroffen.

→ **keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten**

Auswirkungen in vergleichsweise geringem Umfang zu erwarten bzw. in geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien

4.8 Sonstiges

KUMULATIVE ASPEKTE

Das EIE-Screening muss auch die Auswirkungen des Projekts im Zusammenhang mit möglichen nahegelegenen Projekten bewerten, da kumulative Effekte auf geschützte Güter entstehen können.

In diesem Fall besteht eine enge Verbindung zwischen dem Waldfriedhof-Projekt und dem hier beschriebenen geplanten Parkplatz. Der Waldfriedhof wird mit geschotterten Wegen und einem Unterstand gestaltet. Potenziell können beide Vorhaben kumulative Auswirkungen haben, da ihre Umsetzung im gleichen Zeitraum erfolgen könnte, was zu einer erhöhten Lärm- und Verkehrsbelastung durch Baumaschinen führen würde. Allerdings handelt es sich insgesamt um Maßnahmen, die keinen umfangreichen Einsatz großer oder zahlreicher Baumaschinen erfordern, sodass die zusätzlichen Belastungen voraussichtlich gering ausfallen.

Zudem befinden sich die Bauarbeiten nicht in der Nähe von Wohngebieten, und die gleichzeitige Durchführung der Arbeiten würde dazu beitragen, mögliche Auswirkungen über einen längeren Zeitraum zu minimieren (im Gegensatz zu zwei aufeinanderfolgenden Bauphasen).

Entsprechend werden die Auswirkungen so gering und unkritisch eingeschätzt, dass keine signifikanten Beeinträchtigungen durch das Projekt der Gemeinde Schengen zu erwarten sind.

GRENZÜBERSCHREITENDER EINFLUSS

Mit einer Entfernung von etwa 3 km zur deutschen und 3,5 km zur französischen Grenze besteht keine unmittelbare Nähe des Projekts zu den Nachbarländern. Aufgrund der begrenzten Größe und der Art des Vorhabens sind grenzüberschreitende Auswirkungen nicht zu erwarten.

ANFÄLLIGKEIT DES VORHABENS FÜR SCHWERE UNFÄLLE ODER KATASTROPHEN

Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) muss auch Fehlfunktionen, größere Unfälle oder Katastrophen berücksichtigen.

Da es sich bei dem Projekt um die Schaffung einer offenen Parkplatzfläche handelt, ist keine Gefahr durch größere Unfälle oder durch Naturkatastrophen zu erwarten.

UMKEHRBARKEIT

Mit Rückbau des Parkplatzes und Anlegen von Ackerfläche ließe sich die Planzone in ihren heutigen Ursprungszustand wiederherstellen.

NULLVARIANTE

Ohne die Umsetzung des Projekts würde die Fläche voraussichtlich weiterhin als Ackerland genutzt werden, ohne Veränderungen in ihrer bisherigen Funktion. Durch die Einrichtung des Waldfriedhofs wird jedoch mit einem Anstieg der Besucherzahlen in diesem Bereich gerechnet, was gleichzeitig den Bedarf an Parkmöglichkeiten erhöht. Ohne ausgewiesene Stellflächen ist es wahrscheinlich, dass Fahrzeuge entlang des Weges geparkt werden, was zu einer unübersichtlichen Verkehrssituation, potenziellen Behinderungen und einer Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit führen könnte. Die Bereitstellung eines geordneten Parkplatzes trägt daher dazu bei, die Infrastruktur an die zukünftige Nutzung anzupassen und unerwünschte Park- und Verkehrsprobleme zu vermeiden.

Die Nicht-Durchführung des Projektes könnte den Druck auf die PKW-Mobilität erhöhen und die potenziellen Parkplatznutzer zu längeren Fußwegen oder die Nutzung von anderen Fortbewegungsmitteln (Bspw. Fahrrad) bewegen.

4.9 Gesamtbewertung

Tab. 1 fasst die schutzgutspezifisch ermittelten Ergebnisse der Vorprüfung zur Betroffenheit der Schutzgüter zusammen. Das vorliegende Screening ergab, dass keines der untersuchten Schutzgüter in erheblicher Weise betroffen ist.

Tab. 1 Übersicht zur Erheblichkeit schutzgutspezifischer Wirkungen – Gesamtbewertung der Ergebnisse der schutzgutspezifischen Vorprüfung.

Studie	Bewertung	relevante bzw. berücksichtigte Merkmale
Schutzgut Mensch	●	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit SEDAL im Falle von Kampfmittelfunden
Schutzgut Pflanzen, Tiere Biologische Vielfalt	●	<ul style="list-style-type: none"> Keine geschützten Biotope, Habitats oder Tiere betroffen
Schutzgut Boden	●	<ul style="list-style-type: none"> Einhalten der Schutzmaßnahmen zur Vermeidung des Austritts von Gefahrenstoffen
Schutzgut Wasser	●	<ul style="list-style-type: none"> Einhalten der Schutzmaßnahmen zur Vermeidung des Austritts von Gefahrenstoffen
Schutzgut Klima und Luft	●	<ul style="list-style-type: none"> keine
Schutzgut Landschaft	●	<ul style="list-style-type: none"> Pflanzung von einheimischen Gehölzen
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	●	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme INRA vor der Planumsetzung
Sonstiges	●	<ul style="list-style-type: none"> keine
Legende: ● = Auswirkungen in vergleichsweise sehr geringem Umfang zu erwarten bzw. in sehr geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien ● = Auswirkungen in vergleichsweise geringem Umfang zu erwarten bzw. in geringem Konflikt mit entsprechenden Kriterien ● = Auswirkungen in vergleichsweise mittlerem Umfang zu erwarten bzw. in mittlerem Konflikt mit entsprechenden Kriterien ● = Auswirkungen in vergleichsweise großem Umfang zu erwarten bzw. in großem Konflikt mit entsprechenden Kriterien		

5 ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Die Gemeinde Schengen plant einen neuen öffentlichen Parkplatz nördlich von Elvange, südlich angrenzend an den *Elwénger Gemeengebësch* zu errichten. Dieser soll den Besuchern des geplanten Waldfriedhofs zur Verfügung stehen.

Dieses Dossier fasst die relevanten Informationen für den EIE-Screening-Prozess gemäß Anhang II des Gesetzes zur Umweltverträglichkeitsprüfung zusammen. Zudem wurde eine vorläufige Bewertung durchgeführt, um festzustellen, ob das Projekt erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben könnte.

Wie in Kap. 4 beschrieben, wurden bei der vorläufigen Überprüfung keine erheblichen Umweltauswirkungen im Sinne von Artikel 4 des geänderten Gesetzes vom 15. Mai 2018 festgestellt. Es ist jedoch zu beachten, dass sich die geplante Fläche innerhalb der archäologischen Beobachtungszone (ZOA) befindet. Daher sollte vor Umsetzung der Maßnahme eine Abstimmung mit dem INRA (*Institut national de recherches archéologiques*) erfolgen.

Zusammenfassend wird das Projektvorhaben aus Sicht des Studienbüros als **nicht EIE-Rapport pflichtig** bewertet.

6 VERWENDETE LITERATUR

- AGE [Administration de la Gestion de l'Eau] (2010): Leitfaden für die Ausweisung von Grundwasserschutzzonen - Erläuterung der Vorgehensweise bei der Ausweisung von Schutzzonen für Grundwasserentnahmen zwecks Trinkwassergewinnung und Anforderungen an den Inhalt des Schutzzonengutachtens. Esch/Alzette. 43 Seiten. <https://eau.gouvernement.lu/dam-assets/eaux-souterraines/documents/leitfaden-schutzzonen.pdf>
- AGE [Administration de la Gestion de l'Eau] (2013): Leitfaden zum Umgang mit Regenwasser in Siedlungsgebieten Luxemburgs - Versickerung, Verdunstung, Retention, Nutzung, getrennte Ableitung, Behandlung. Esch/Alzette. 106 Seiten. <https://eau.gouvernement.lu/dam-assets/publications/regenwasserleitfaden/Regenwasserleitfaden-Gesamtdokument.pdf>
- AGE [Administration de la Gestion de l'Eau] (2021): Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) – Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplan. Esch-sur-Alzette, 451 Seiten. [http://geoportail.eau.etat.lu/PDF/plan%20de%20gestion%203/Entwurf%203.%20Bewirtschaftungsplan%20nach%20WRRL%20\(2021-2027\).pdf](http://geoportail.eau.etat.lu/PDF/plan%20de%20gestion%203/Entwurf%203.%20Bewirtschaftungsplan%20nach%20WRRL%20(2021-2027).pdf)
- AGE [Administration de la gestion de l'eau] (2015): Hochwasserrisikomanagementplan für das Großherzogtum Luxemburg. Fassung vom 22.12.2015. Ausarbeitung durch: eepi Luxembourg S.à r.l., Luxplan S.A. und Obermeyer planen + beraten GmbH <https://eau.gouvernement.lu/dam-assets/publications/hochwasserrisikomanagementplan-2015-2020/HWRM-PL-2015-final-151218.pdf>
- ANF [Administration des Eaux et Forêts] (2008): Leitfaden Naturnahe Anlage und Pflege von Parkplätzen. Luxemburg. 116 Seiten.
- Babisch, W. (2011): Quantifizierung des Einflusses von Lärm auf Lebensqualität und Gesundheit. Sonderdruck aus UMID: Umwelt und Mensch – Informationsdienst, 01/2011, S. 28-36. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/pdfs/umid_11_04_01_sonderdruck_laerm.pdf
- Bernotat, D. & Dierschke, V (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – 3. Fassung –Stand 20.09.2016, 460 Seiten. https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/eingriffsregelung/Dokumente/Bernotat_Dierschke_2016_01.pdf
- Boesler, D. & Scheu, T. (2004): Kulturgüterschutz in der Bauleitplanung - Die Umweltprüfung (UP). UVP-Report 2-3: 86-93.
- Bundesverband Boden e.V. (2013) Bodenkundliche Baubegleitung - Leitfaden für die Praxis Erich Schmidt Verlag, Berlin. 116 Seiten.
- BUWAL [Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft] (2001): Bodenschutz beim Bauen – Leitfaden Umwelt Nummer 10. Bern. 83 Seiten
- DGUV [Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung] (2011): IFA-Report 5/2011 – Elektromagnetische Felder an Anlagen, Maschinen und Geräten. Berlin. 73 Seiten.
- Dietz, C. & Kiefer, A. (2020): Naturführer Fledermäuse Europas: Alle Arten erkennen und sicher bestimmen: 77 Arten Europas und angrenzender Gebiete. Lebensräume, Biologie und Schutz (2. Aufl.). Franckh Kosmos Verlag. Stuttgart. 416 Seiten.
- Efor-Ersa (2009): Kurzanleitung zur Erfassung der nach Art. 17 des luxemburgischen Naturschutzgesetzes geschützten Biotope in den Siedlungs- und Gewerbegebieten. Im Auftrag des Ministère du Développement Durable et des Infrastructures – Département Environnement (MDDI-DE). 3. Überarbeitete Fassung. Luxemburg. 29 Seiten.
- Ermert, S. (2002): Das archäologische Kulturgut in der Umweltverträglichkeitsprüfung. UVP-Report 3: 156-159.
- EU-KOM – GD Umwelt [Europäische Kommission GD Umwelt] (2001): Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete Methodik-Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absätze 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. Oxford. 75 Seiten.

- EU-KOM [Europäische Kommission] (2017): Guidance on EIA – Scoping. 81 Seiten.
- EU-KOM [Europäische Kommission] (2007): Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/EWG. 96 Seiten.
- EU-KOM [Europäische Kommission] (2007/2012): Auslegungsleitfaden zu Artikel 6 Absatz 4 der 'Habitat-Richtlinie' 92/43/EWG – Erläuterungen der Begriffe: Alternativlösungen, zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesse, Ausgleichsmaßnahmen, globale Kohärenz, Stellungnahme der Kommission. 33 Seiten.
- EU-KOM [Europäische Kommission] (2012): Leitlinien für bewährte Praktiken zur Begrenzung, Milderung und Kompensierung der Bodenversiegelung. 68 Seiten
- Fischer, C. & Roth, M. (2020): Empfindlichkeit des Landschaftsbildes. Bewertung durch großräumige Einsehbarkeitsanalysen. Naturschutz und Landschaftsplanung 52 (06): 280-287.
- Harbusch, C., Engels, E. & Pir, J.B. (2002): Die Fledermäuse Luxemburgs (Mammalia: Chiroptera). Ferrantia Nr. 33. Luxembourg. 156 Seiten.
- Junker, P. (2020) Luxembourg en 2050- de l'aménagement au ménagement du territoire. Essai pour un nouveau territoire décarboné, circulaire pour les générations futures, résilient face aux crises.
- Kleefeld, K.D. (2002): Gesetzliche Grundlagen und Begriffsbestimmungen zum Kulturgüterbegriff in der Umweltverträglichkeitsprüfung. FBNL-Fachtagung am 15.11.2001 in Wetzlar, S. 6-14.
- LABO [Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz] (2009): Bodenschutz in der Umweltprüfung nach BauGB – Leitfaden für die Praxis der Bodenschutzbehörden in der Bauleitplanung. Ober-Mörlen/Gunzenhausen. 79 Seiten
- LANUV [Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen] (2009): Bodenschutz beim Bauen Dokumentation der LANUV-Internetseiten www.lanuv.nrw.de/bodenschutz-beim-bauen. Recklinghausen. 57 Seiten.
- Liepert, M., Lang, J., Möhler, U., Schreckenberger, D., Benz, S., Gillé, M. & Kurz, C. (2019): Modell zur Gesamtlärbewertung: Abschlussbericht. Berlin: Umweltbundesamt. 201 Seiten. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-06-19_texte_60-2019_modell_zur_gesamtlaerbewertung_abschlussbericht.pdf
- LUBW & LfU [Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg und Bayrisches Landesamt für Umwelt] (2010): Elektromagnetische Felder im Alltag – Aktuelle Informationen über Quellen, Einsatz und Wirkungen. Karlsruhe und Augsburg. 2. überarbeitete Auflage. 143 Seiten.
- LUBW [Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg] (2012): Das Schutzgut Boden in der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung. Arbeitshilfe. Karlsruhe. 32 Seiten.
- MDDI [Ministère du Développement durable et des Infrastructures] (2015): Besser planen, weniger baggern. Wege zur Vermeidung und Wiederverwertung von Erdaushub bei Bauarbeiten. Esch-sur-Alzette. 11 Seiten. https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/offall_a_ressourcen/d%C3%A9chets-inertes/mddi-brochure-erdaushub-web.pdf
- MDDI-DE [Ministère du Développement durable et des Infrastructures – Département de l'Environnement] (2018): Leitfaden für "Gutes Licht" im Außenraum für das Großherzogtum Luxemburg. Inhalt und Layout durch: licht-raum-stadt-planung gmbh. Wuppertal 93 Seiten. <https://environnement.public.lu/dam-assets/actualites/2018/06/Leitfaden-fur-gutes-Licht-im-Aussenraum.pdf>
- MECDD [Ministère de l'Environnement, du Climat et du développement durable] & ANF (2020): Ökopunkte-System zur Bewertung und Kompensation von Eingriffen – Leitfaden zur Berechnungsmethodik. Luxemburg 133 Seiten.

- Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire – Direction de l'aménagement du territoire (2015): Plan directeur sectoriel – partie graphique „Stations de base pour réseaux publics de communications mobiles“.
- MKULNV [Ministerium für Klimaschutz Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen] (Hrsg.) (2011): Handbuch Stadtklima – Maßnahmen und Handlungskonzepte für Städte und Ballungsräume zur Anpassung an den Klimawandel. Düsseldorf. 68 Seiten.
- natur & ðmwelt (2016): Vogelfreundliches Bauen mit Glas. Kockelscheuer. 41 Seiten.
- Roloff, A., Gillner, S., & Bonn, S. (2008): Vorstellung der KLimaArtenMatrix für Stadtbaumarten (KLAM-Stadt) – Gehölzartenwahl im urbanen Raum unter dem Aspekt des Klimawandels. In: Bund deutscher Baumschulen (BdB), Hrsg. (2008): Klimawandel und Gehölze. Sonderheft Grün ist Leben, Pinneberg. 42 Seiten.
- Roth, M. & Bruns, E. (2016): Landschaftsbildbewertung in Deutschland – Stand von Wissenschaft und Praxis. BFN-Skripten 439. 111 Seiten
- Schönfeld, P. (2019): Klimabäume – welche Arten können in Zukunft gepflanzt werden? Bayerisches Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). 9 Seiten.
https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflge/dateien/zukunft_klimabaeume.pdf
- Strobel, J., Blaschke, T., Griesebner, G. & Zagel, B. (Hrsg.) (2014): Ein neuer standardisierter Workflow zur quantitativen Landschaftsbildbewertung bei UVP-Verfahren. In: Angewandte Geoinformation 2014. Herbert Wichmann Verlag. Berlin/Offenbach. 10 Seiten.
- UBA [Umweltbundesamt] (2018): Überblick zum Stand der fachlich-methodischen Berücksichtigung des Klimawandels in der UVP. Dessau-Roßlau. 78 Seiten.
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2018-02-12_climate-change_05-2018_politikempfehlungen-anhang-5_0.pdf
- UVP AG (2014): Leitlinien Schutzgut Menschliche Gesundheit – Für eine wirksame Gesundheitsfolgenabschätzung in Planungsprozessen und Zulassungsverfahren. Hamm. UVP-Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft Menschliche Gesundheit, Hamm. 228 Seiten.
- UVP-Gesellschaft e.V. (2014): Kulturgüter in der Planung – Handreichung zur Berücksichtigung des kulturellen Erbes bei Umweltprüfungen. Verlag des Rheinischen Vereins, Köln. 48 Seiten.
- WHO [World Health Organisation, Regional Office for Europe] (2018): Environmental Noise guidelines for the European Region. 181 Seiten
- WHO [World Health Organisation, Regional Office for Europe] (2018): Leitlinien für Umgebungslärm für die Europäische Region. Zusammenfassung. 8 Seiten.
- Wothge, J. (2019): WHO-Leitlinien für Umgebungslärm für die Europäische Region: lärmfachliche Bewertung der neuen Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation für Umgebungslärm für die Europäische Region. Berlin: Umweltbundesamt. 28 Seiten.
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/190805_uba_pos_who_umgebungslarm_bf_0.pdf

6.1 Sonstige Quellen und Datengrundlagen

Code de l'Environnement: LÉGISLATION : Mémorial A - 936 du 10 octobre 2018 ; PRISE D'EFFET: 14 octobre 2018, darunter u.a.:

Loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles (Naturschutz-Gesetz).

Loi du 15 mai 2018 relative à évaluation des incidences sur l'environnement (EIE-Gesetz).

Règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement.

Loi du 17 avril 2018 concernant l'aménagement du territoire (Landesplanungs-Gesetz).

Loi du 28 juillet 2011 portant modification de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain (PAG-Gesetz).

Loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement (SUP-Gesetz).

Loi générales Sommaire Loi du 21 juin 1976 relative à la lutte contre le bruit (telle qu'elle a été modifiée) (Lärmschutzgesetz).

Règlement grand-ducal du 1er août 2018 déterminant la valeur monétaire des éco-points.

Règlement grand-ducal du 1er août 2018 instituant un système numérique d'évaluation et de compensation en éco-points.

Arrêté ministériel du 27 mars 2020 relatif aux modalités de calcul du système numérique d'évaluation et de compensation en éco-points.

Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives.

Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire.

Règlement grand-ducal du 4 janvier 2016 modifiant le règlement grand-ducal du 30 novembre 2012 portant désignation des zones de protection spéciale.

Règlement grand-ducal du 8 janvier 2010 concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces de la flore sauvage.

Règlement grand-ducal du 9 janvier 2009 concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces animales de la faune sauvage.

Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation.

Règlement grand-ducal du 25 janvier 2006 déclarant obligatoire le plan directeur sectoriel « stations de base pour réseaux publics de communications mobiles ».

Règlement grand-ducal du 9 janvier 2006 déclarant obligatoire le plan directeur sectoriel «décharges pour déchets inertes».



4, rue Albert Simon
L-5315 Contern
T (+352) 26 390-1
LSC360.lu